

**Städt. Gesamtschule
Am Lauerhaas · Wesel**



Schulinterner Lehrplan

Kunst

Sekundarstufe I

Stand: März 2026

(Kunst ab Jg. 7 halbjährlich)

Inhalt

	Seite	
1	Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1	Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	7
2.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	17
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	65
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	68
2.4	Lehr- und Lernmittel	70
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	71
4	Qualitätssicherung und Evaluation	72

1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst

Diese Schule weist für den Kunstunterricht im Allgemeinen gute bis durchschnittliche Bedingungen auf.

Die Gesamtschule Wesel ist eine fünf- bzw. achtzügige Ganztagschule und liegt am Stadtrand dieser mittelgroßen Stadt am Niederrhein. Sie wird hinsichtlich ihres Standortes und ihres Einzugsgebietes als Schule des Standorttyps 3 klassifiziert.

Zurzeit besuchen ca. 1250 Schülerinnen und Schüler diese Schule. Die Klassenstärke beträgt in der Regel zwischen 25 (Integrationsklassen) und 32 Schülerinnen und Schüler. In jedem Jahrgang gibt es sowohl Integrationsklassen als auch Klassen mit einzelnen Schülern mit Förderbedarf der unterschiedlichsten Ausprägungen.

Kunstunterricht wird in den Klassenstufen 5 bis 10 erteilt. Die vorgegebene Stundentafel wird damit eingehalten.

Die Stundentaktung beträgt 45 Minuten. In der Regel wird in Doppelstunden unterrichtet.

Künstlerisches Arbeiten ist an der Schule im Rahmen einer Kunst-AG möglich, die von den Jahrgängen 5 und 6 besucht werden kann. Im Rahmen des Förder-/Forderunterrichts der Jahrgänge 5 bis 7 gibt es ein Förderangebot Kunst. Ab der 9. Klasse können die SuS das Neigungsfach *Kunst und Design* belegen. Außerdem werden innerhalb des Ganztages offene Angebote im künstlerischen Bereich angeboten.

Die Fachgruppe Kunst besteht zurzeit aus sechs ausgebildeten Fachkräften und wird stets um qualifizierte Kollegen erweitert, die in allen Jahrgängen fachfremd unterrichten. Die Fachkonferenz tagt in der Regel zweimal im Schuljahr, für schulinterne Entwicklungsarbeit werden weitere Sitzungen anberaumt.

Die Schule verfügt über zwei Kunsträume. Zwischen beiden Räumen liegt der Sammlungsraum, welcher der Lagerung von Material und Schülerarbeiten dient und der Platz für einen Brennofen und Trockenregale bietet.

Zur digitalen Bearbeitung von Fotos und Filmen können drei Computerräume genutzt werden. Zudem stehen Beamer, ein Episkop, ein Diaprojektor und – je nach Verfügbarkeit – ein Medienwagen, ein Laptop- und ein Tablettwagen, digitale Kameras und eine Bildschirmkamera zur Verfügung. Die Fachräume sind an das Internet angeschlossen.

Für Präsentationen und Ausstellungen von Schülerarbeiten werden in der Gesamtschule Wesel in erster Linie die Wände auf den Klassen- und Fachraumfluren sowie in den Treppenhäusern als Ausstellungsfläche nutzbar

gemacht. Die Dekoration der Klassenräume wird von den Klassenlehrern unterstützt.

Die Fachschaft Kunst verfolgt mit ihrem Kunstunterricht grundsätzliche Ziele wie Entfaltung des schöpferischen Potenzials, Förderung der Kreativität, Entwicklung von handwerklichen Fertigkeiten sowie der individuellen Ausdrucksfähigkeit.

Da das Fach Kunst auf dem Hintergrund der räumlichen Situation oftmals im Klassenraum unterrichtet werden muss, sind umfassende Unterrichtsvorhaben insbesondere im Bereich *Skulptur und Plastik* nur eingeschränkt durchführbar.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Im schulinternen Lehrplan der Gesamtschule Wesel werden Unterrichtsvorhaben auf zwei Ebenen dargestellt, auf der **Übersichts-** und auf der **Konkretisierungsebene**.

Das „**Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben**“ (Kapitel 2.1.1) dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen. Von den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen werden hier nur die für das Unterrichtsvorhaben zentralen Kompetenzen aufgeführt. Die grün markierten Kompetenzerwartungen, die im Lehrplan vermerkt sind, dienen als Orientierung zur Differenzierung des Unterrichts für Schülerinnen und Schüler mit dem zieldifferenten Förderschwerpunkt Lernen (LE). Diese Kompetenzerwartungen gelten im vollen Umfang für alle Schülerinnen und Schüler des Gemeinsamen Lernens, also für Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang der allgemeinen Schule - sowie für Schülerinnen und Schüler mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Lernen. Die Kompetenzerwartungen in schwarzer Schriftfarbe gelten nur für Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang der allgemeinen Schule.

Den Unterrichtsvorhaben werden weiterhin die im Kernlehrplan vorgegebenen Inhaltsfelder und die inhaltlichen Schwerpunkte zugeordnet.

Möglich und wünschenswert ist eine projektartige Ausrichtung zur ästhetischen Forschung, um alle Unterrichtsvorhaben im Jahrgang anhand eines übergeordneten Themas zu bedienen.

In Kapitel 2.1.2 „**Konkretisierte Unterrichtsvorhaben**“ werden die in Kapitel 2.1.1 aufgeführten Unterrichtsvorhaben detaillierter ausgeführt. Die Darstellung gliedert sich in zwei Bereiche.



Hier finden sich die aus der Umsetzung der Vorgaben des Kernlehrplans ergebenden Absprachen. Alle zum Tragen kommenden Kompetenzen sind den einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet und die betroffenen Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte angegeben.

Die „Konkretisierungen der Unterrichtsvorhaben“ umfassen Absprachen der Fachschaft laut Schulgesetz (methodisch/didaktische Zugänge, fächerübergreifende Kooperationen, Lernmittel und -orte, Leistungsüberprüfungen). Darüber hinaus wird unter der Überschrift „Erläuterung des Themas“ exemplarisch skizziert, wie die Absprachen der Fachschaft von den Unterrichtenden in ihrem individuellen Gestaltungsspielraum umgesetzt werden können. Ziel der Darstellung ist, dass das Unterrichtsvorhaben für alle





fachlichen Kolleginnen und Kollegen nachvollziehbar ist. Die Darstellung kann jedoch keine Unterrichtsplanung ersetzen und erhebt nicht den Anspruch eines Lehrwerks.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurde im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nicht die komplette Unterrichtszeit verplant.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben




Jahrgangsstufe 5	Jahrgangsstufe 6
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Farbfamilie – Aspekte der Farblehre</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Farbgestaltungen durch Mal- und Mischtechniken (Farbauftrag, -ton und -intensität, Hell-Dunkel und Kalt-Warm) variieren und bewerten (5/6 BG P1), • in Bildern Farbwirkungen im Sinne von Farbbeziehungen beschreiben und benennen (komplementäre Beziehungen, Hell-Dunkel, Kalt-Warm und Intensität) (5/6 BG R2), • den Farbkreis analog/digital anfertigen. <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Malerei und Grafik • Kunsttheoretische Kontexte <p>BNE:</p> <p>SDG 4 Hochwertige Bildung </p> <p>Der experimentelle Umgang mit Farbe stärkt Wahrnehmungskompetenz, Kreativität und individuelle Ausdrucksfähigkeit.</p> <p>Zeitbedarf: 10 – 12 Stunden</p> <p>Mögliche Themen unter Verwendung und Berücksichtigung schulinterner Lehrbücher und Unterrichtsmaterialien:</p> <p><i>Die orientalische Stadt, Papageien im Urwald, Eismeer, Höhlenbilder</i></p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Malerei und Farbgesetze</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemen (z.B. des Farbkreises) erklären (5/6 BG R1), • Malstile anhand von Beispielen aus der Bildenden Kunst und Farbaufträge (lasierend, deckend) unterscheiden und beschreiben (5/6 BK R2) • Grundlegende Herstellungstechniken von Bildern (Malerei, Zeichnung, Plastik) unterscheiden (5/6 BG R3). <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Malerei und Grafik • Kunsttheoretische Kontexte <p>BNE:</p> <p>SDG 15 Leben an Land </p> <p>Die Beschäftigung mit Tarnung und Anpassung thematisiert Biodiversität und ökologische Zusammenhänge.</p> <p>Zeitbedarf: 10 – 12 Stunden</p> <p>Mögliche Themen unter Verwendung und Berücksichtigung schulinterner Lehrbücher und Unterrichtsmaterialien:</p> <p><i>Das Chamäleon (BNE), Die vier Jahreszeiten. Die Ampel springt auf Rot</i></p>

Jahrgangsstufe 5	Jahrgangsstufe 6
<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Den Strukturen auf der Spur</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit Hilfe grundlegender bildnerischer Mittel Konturen und Binnenstrukturen gezielt in einer grafischen Gestaltung einsetzen und vergleichen (5/6 BG P3), • einfache Ordnungsprinzipien (Reihung, Ballung, Streuung, Symmetrie/Asymmetrie) beschreiben (5/6 BK R1). <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Malerei und Grafik • Kunsttheoretische Kontexte <p>BNE: SDG 4 Hochwertige Bildung </p> <p>Die bewusste Auseinandersetzung mit Ordnungsprinzipien fördert strukturiertes Denken und ästhetische Urteilsfähigkeit.</p> <p>Zeitbedarf: 8 - 10 Stunden</p> <p>Mögliche Themen unter Verwendung und Berücksichtigung schulinterner Lehrbücher und Unterrichtsmaterialien:</p> <p><i>Schlangenkampf, Schnecke Musterteppich Mustermaske Spaltschnitt</i></p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Punkt, Linie und Fläche</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren (5/6 BG P2), • alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen (BK P1), • beurteilen, inwiefern die eingesetzten Farben, Maltechniken und grundlegenden grafischen Mittel und Techniken der Gestaltungsabsicht dienen (5/6 BK P4). <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Malerei und Grafik • Kunsttheoretische Kontexte <p>BNE: SDG 13 Maßnahmen zum Klimaschutz </p> <p>Naturdarstellungen können genutzt werden, um Umweltveränderungen und Klimaphänomene gestalterisch zu reflektieren.</p> <p>Zeitbedarf: 10 – 12 Stunden</p> <p>Mögliche Themen unter Verwendung und Berücksichtigung schulinterner Lehrbücher und Unterrichtsmaterialien:</p> <p><i>Sturm auf See (BNE), Geheimschrift ,Hieroglyphen, Experimentelles Drucken</i></p>

Jahrgangsstufe 5	Jahrgangsstufe 6
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: Die Welt im Kleinformat – Wie werden aus Träumen Räume?</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Verwendung unterschiedlicher Materialien in plastischen Verfahren und die damit verbundenen Arbeitsschritte erläutern (5/6 BG R4), • plastische Objekte in additiven (auch modellierenden) Verfahren und mit adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren (5/6 BG P4), • Grundlegende Herstellungstechniken von Bildern (Malerei, Zeichnung, Plastik) unterscheiden (5/6 BG R3). <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Plastik / Skulptur / Objekt <p>BNE:</p> <p>SDG 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden  Die Gestaltung von Traumräumen eröffnet Reflexionen über nachhaltiges Wohnen und unterschiedliche Lebensbedingungen.</p> <p>SDG 12 Nachhaltiger Konsum und Produktion  Der Einsatz von Recyclingmaterialien sensibilisiert für ressourcenschonendes Gestalten.</p> <p>Zeitbedarf: 12 – 14 Stunden</p> <p>Mögliche Themen unter Verwendung und Berücksichtigung schul-interner Lehrbücher und Unterrichtsmaterialien:</p> <p>Papier/Pappe: <i>Mein Traumzimmer im Schuhkarton, Unterwasserwelt im Schuhkarton, Fliegenden Träume (Mobile)</i></p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: Das bin ich – Selbstdarstellung und Inszenierung</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • plastische Objekte in additiven (auch modellierenden) Verfahren und mit adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren (5/6 BG R4), • einfache plastische Objekte unter Verwendung grundlegender Fachbegriffe (Plastik, Objekt, Relief) beschreiben (5/6 BK R4), • eine geeignete Form der Aktionskunst konzipieren, um die eigene Position zum Ausdruck zu bringen (BK P7). <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Plastik / Skulptur / Objekt • bildbezogene Kontexte • Aktion und Interaktion <p>BNE:</p> <p>SDG 5 Geschlechtergleichheit  Die Gestaltung von Masken eröffnet die Auseinandersetzung mit Identität und Rollenbildern.</p> <p>SDG 16 Frieden und Gerechtigkeit  Kulturelle Maskentraditionen fördern interkulturelles Verständnis und respektvollen Umgang.</p> <p>Zeitbedarf: 12 – 14 Stunden</p> <p>Mögliche Themen unter Verwendung und Berücksichtigung schul-interner Lehrbücher und Unterrichtsmaterialien:</p> <p><i>Masken (BNE), Fabeltiere, Drahtfiguren</i></p>

Keramik: <i>Kachelrelief zum gegebenen Thema</i>	
---	--

Jahrgangsstufe 5	Jahrgangsstufe 6
<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: Bilder der Welt – meine Welt in Bildern</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit bildnerisch und digital darstellen (5/6 BK P3), • die individuellen Aspekte in eigenen und fremden bildnerischen Gestaltungen im Hinblick auf Bildinhalte, Farbgebung und angewandte Technik beschreiben und vergleichen (5/6 BK R3). <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kunsttheoretische Kontexte • bildbezogene Kontexte <p>BNE:</p> <p>SDG 10 Weniger Ungleichheiten  Der Vergleich unterschiedlicher Lebenswelten stärkt Empathie und Perspektivwechsel.</p> <p>SDG 16 Frieden und Gerechtigkeit  Die kreative Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen fördert demokratisches Bewusstsein.</p> <p>Zeitbedarf: 10 – 12 Stunden</p> <p>Mögliche Themen unter Verwendung und Berücksichtigung schulinterner Lehrbücher und Unterrichtsmaterialien:</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: „Hier spricht dein Körper!“ – Botschaften ohne Worte</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • menschliche Gefühle, Eigenschaften und Charaktere mit den Ausdrucksformen der Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum pantomimisch darstellen (5/6 BG P5) und digital erfassen und festhalten, • den Einsatz von Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum für den Ausdruck menschlicher Gefühle, Eigenschaften und Charaktere erläutern und rollenkritisch bewerten (5/6 BG R5), • körperliche Ausdrucksformen mit Fachbegriffen (Mimik, Gestik, Pantomime) benennen (5/6 BK R5). <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktion und Interaktion <p>BNE:</p> <p>SDG 3 Gesundheit und Wohlergehen  Körpersprachlicher Ausdruck stärkt Selbstwahrnehmung, Selbstvertrauen und soziale Kompetenzen.</p> <p>Zeitbedarf: 8 - 10 Stunden</p> <p>Mögliche Themen unter Verwendung und Berücksichtigung schulinterner Lehrbücher und Unterrichtsmaterialien:</p> <p><i>Standbilder/ Nachstellungen, auch digital, Denkmal, auch digital Alltagsszenen pantomimisch inszenieren, Digitale Emotionsbilder</i></p>

Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: „Schau genau hin!“ – ‚Wirklichkeiten‘ in Bildern</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">• Materialien sammeln und in einer (digitalen) Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren (BG P9)• Ausdruck steigernde und verfremdende Verfahren identifizieren und benennen(BK R5),• Bilder in Bezug auf Farbeinsatz, Komposition und Bildwirkung unter dem Blickwinkel ihres Verwendungszusammenhanges analysieren (BK R1). <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Malerei und Grafik• Plastik / Skulptur / Objekt• Digitale Gestaltung <p>SDG 12 Nachhaltiger Konsum und Produktion </p> <p>Die Arbeit mit Verpackungen und Alltagsmaterialien regt zur Konsumkritik an.</p> <p>SDG 5 Geschlechtergleichheit </p> <p>Die Analyse medialer Schönheitsideale hinterfragt stereotype Rollenbilder.</p> <p>Zeitbedarf: 4 - 6 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Zeichensprache / Sprache der Zeichen – Icons und Symbole</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">• analoge und digitale Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und realisieren (BG P14) ,• adressatenbezogene Bildlösungen gestalten (BK P2). <p>BNE:</p> <p>SDG 4 Hochwertige Bildung </p> <p>Die Entwicklung adressatenbezogener Zeichen stärkt Medienkompetenz und Kommunikationsfähigkeit.</p> <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Malerei und Grafik• Medienkunst <p>Zeitbedarf: 2 - 4 Stunden</p> <p>Mögliche Themen unter Verwendung und Berücksichtigung schulinterner Lehrbücher und Unterrichtsmaterialien:</p> <p><i>Icons und Symbole</i></p>

**Mögliche Themen unter Verwendung und Berücksichtigung schul-
interner Lehrbücher und Unterrichtsmaterialien:**


Auseinandersetzung mit Werken von Archimboldo (BNE)



Comics / Bildgeschichten

Geräuschblasen

Spielplatzentwürfe/Traumzimmer (BNE)

3D-Architektur in Sketch Up

Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8
<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Der Fluss der Form - Plastik</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren (BG P7), gegenständliche und gegenstandsfreie Objekte hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht entwerfen (BG P8), Materialien in Bezug auf ihre optischen, stofflichen und haptischen Qualitäten beschreiben und bewerten (BG R6). <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Plastik / Skulptur / Objekt Architektur und Raum <p>BNE:</p> <p>SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur </p> <p>Materialexperimente fördern innovative Gestaltungsprozesse und technisches Verständnis.</p> <p>Zeitbedarf: 4 – 6 Stunden</p> <p>Mögliche Themen unter Verwendung und Berücksichtigung schulinterner Lehrbücher und Unterrichtsmaterialien:</p> <p><i>Zeichnerische Planung und malerische Ausgestaltung von Objekten aus Pappmachee</i> <i>Keramisches Gestalten, Gipsreliefs, Seifenfiguren, Handschmeichler</i></p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Expressive Malerei</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> unterschiedliche Farbwirkungen durch den gezielten Einsatz von Farbauftrag und Farbbeziehungen (komplementäre sowie auf Farbton und -intensität begründete) entwerfen und darstellen (BG P2), die Wirkung bildnerischer Mittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern (BG R3), Bilder als Möglichkeit der kritischen Auseinandersetzung sowie der Visualisierung von Einstellungen und Empfindungen gestalten und bewerten (BK P5). <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Malerei und Grafik Kunsttheoretische Kontexte <p>BNE:</p> <p>SDG 3 Gesundheit und Wohlergehen </p> <p>Künstlerischer Ausdruck ermöglicht die Reflexion eigener Emotionen und stärkt Selbstwahrnehmung sowie psychisches Wohlbefinden.</p> <p>Zeitbedarf: 6 – 8 Stunden</p> <p>Mögliche Themen unter Verwendung und Berücksichtigung schulinterner Lehrbücher und Unterrichtsmaterialien:</p> <p><i>Expressive Übungen</i> <i>Wege in die Expression</i> <i>Farbe, Gefühl, Ausdruck</i> <i>Form und Farbe</i></p>

Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: Punkt- Linie- Fläche II</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Wirkung grundlegender Bildmittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern (BG R2), • Bilder unter Verwendung von Zeichentechniken (Bleistift, Tusche) und grafischen Bildmitteln (Konturlinien, Schraffuren, Binnenschraffur) entwerfen und gestalten (BG P1), • Bilder mit Hilfe von druckgrafischen Mitteln und Techniken (Hochdruck) gestalten und vergleichen (BG P6), • die Wirkung grafischer Techniken (Hoch-, Tiefdruck) und spezifischer (druck-)grafischer Bildmittel (u.a. Kontur, Schraffur) erläutern (BG R 5). <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Malerei und Grafik <p>BNE:</p> <p>SDG 4 Hochwertige Bildung </p> <p>Die systematische Erarbeitung grafischer Mittel stärkt ästhetische Analyse- und Gestaltungskompetenz.</p> <p>Zeitbedarf: 4 – 6 Stunden</p> <p>Mögliche Themen unter Verwendung und Berücksichtigung schulinterner Lehrbücher und Unterrichtsmaterialien:</p> <p><i>Punkt und Linie</i> <i>Schuhe (Warhol) - Linoldruck</i> <i>Das Rhinoceros (Dürer)</i> <i>Jahreszeiten - Linoldruck</i> <i>Zebra im Liniengeflecht</i> <i>Gesichter - Linoldruck</i> <i>Seestück (van Gogh)</i></p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: „Wer hat den Durchblick?“ – Vom Raum zur Fläche</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Einbeziehung der Linearperspektiven einfache dreidimensionale Objekte und Räume zeichnerisch darstellen (BG P4), • Raumillusionen durch die Verwendung elementarer Mittel wie Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Farbperspektive schaffen und bewerten, (BG P5) • Bildgestaltungen im Hinblick auf Raumillusion analysieren (Überschneidung, Staffelung, Linearperspektive: Schwerpunkt Parallelperspektive, Luft- und Farbperspektive) (BG R4). <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Malerei und Grafik • Architektur und Raum <p>BNE:</p> <p>SDG 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden </p> <p>Die zeichnerische Auseinandersetzung mit Raum und Architektur fördert das Bewusstsein für gestaltete Lebensräume und nachhaltige Stadtentwicklung.</p> <p>Zeitbedarf: 4 – 6 Stunden</p> <p>Mögliche Themen unter Verwendung und Berücksichtigung schulinterner Lehrbücher und Unterrichtsmaterialien:</p> <p><i>Geschenkpäckchenturm</i> <i>Hariboknäckchen</i> <i>dreidimensional gestalteter Name</i> <i>Blick aus der Höhle / aus dem Torbogen</i></p>

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Design und Verfremdung – Alltagsgegenstände unter der Lupe

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **ein Alltagsobjekt hinsichtlich der praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion im Sinne von Produktdesign entwerfen und realisieren (BG P13),**
- **Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppe einer Produktgestaltung erläutern (BK R6),**
- **Übereinstimmungen und Unterschiede von Kunstwerken und Produkten der alltäglichen Medien- oder Konsumwelt – auch rollenkritisch – erörtern (BK R7).**

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Plastik / Skulptur / Objekt
- Grafik und Malerei

BNE:

SDG 12 Nachhaltiger Konsum und Produktion



Produktanalysen und Designentwürfe fördern kritisches Bewusstsein für Lebensdauer, Funktion und Nachhaltigkeit von Konsumgütern.

SDG 8 Menschenwürdige Arbeit





Berufsorientierende Aspekte thematisieren Produktionsbedingungen und Wertschöpfung.

Zeitbedarf: 4 – 6 Stunden



Mögliche Themen unter Verwendung und Berücksichtigung schulinterner Lehrbücher und Unterrichtsmaterialien:

Schuhe, Eierbecher, Swatchuhren, Fast Food, Motorradhelme etc.



Jahrgangsstufe 9	Jahrgangsstufe 10
<p data-bbox="147 137 472 164"><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p data-bbox="147 209 555 236">Thema: „Digitale Bilderwelten“</p> <p data-bbox="147 276 360 303">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="147 347 1093 687" style="list-style-type: none"> • digitale Fotografien entwerfen, herstellen und nachbearbeiten (BG P10), • Darstellungs- und Manipulationsmöglichkeiten in Fotografie und digitaler Bildgestaltung auch mit Hilfe bildexterner Information überprüfen (BK R9), • ausgewählte Gestaltungsmöglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung identifizieren und benennen (BG R8), • Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen (BK R12). <p data-bbox="147 759 719 786">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="147 826 517 853">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="147 863 371 890" style="list-style-type: none"> • Medienkunst <p data-bbox="147 930 226 957">BNE:</p> <p data-bbox="147 997 539 1024">SDG 4 Hochwertige Bildung </p> <p data-bbox="147 1034 1081 1129">Die Analyse und Gestaltung digitaler Bilder stärkt kritische Medienkompetenz und verantwortungsbewussten Umgang mit digitalen Darstellungen.</p> <p data-bbox="147 1169 495 1197">Zeitbedarf: 4 – 6 Stunden</p> <p data-bbox="147 1236 1088 1295">Mögliche Themen unter Verwendung und Berücksichtigung schulinterner Lehrbücher und Unterrichtsmaterialien:</p> <p data-bbox="147 1335 857 1433"><i>Digitale Selbstportraits – „Wer baut mir ein Denkmal?“ Inszenierte Fotografie Werbefotos, -clips</i></p>	<p data-bbox="1111 137 1435 164"><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p data-bbox="1111 209 1514 236">Thema: Malen wie die Meister</p> <p data-bbox="1111 276 1323 303">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="1111 347 2056 794" style="list-style-type: none"> • Beispiele naturalistischer und abstrakter Zeichnungen und Malereien realisieren und bewerten (BG P3), • naturalistische und abstrakte Gestaltungen anhand ausgewählter Kriterien (Intention, Gestaltungsmittel, Wirkung) analysieren und reflektiert beurteilen (BK R2), • repräsentative Werkbeispiele sowohl einer traditionellen naturalistischen Epoche als auch der zeitgenössischen Kunst in Grundzügen beschreiben und analysieren BK R3); • Gestaltungen in Bezug auf die Formkategorien, die Materialauswahl und den persönlichen Stil der Künstlerin/des Künstlers unterscheiden (BK R4), • die Übereckperspektive kennenlernen und anwenden, • isometrische Darstellungen nachvollziehen. <p data-bbox="1111 834 1682 861">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1111 901 1480 928">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="1111 938 1469 997" style="list-style-type: none"> • Malerei und Grafik • bildbezogene Kontexte <p data-bbox="1111 1037 1189 1064">BNE:</p> <p data-bbox="1111 1104 1503 1131">SDG 4 Hochwertige Bildung </p> <p data-bbox="1111 1141 2011 1200">Die reflektierte Auseinandersetzung mit kunsthistorischen Positionen stärkt kulturelle Bildung und ästhetische Urteilsfähigkeit.</p> <p data-bbox="1111 1240 1458 1267">Zeitbedarf: 6 – 8 Stunden</p> <p data-bbox="1111 1307 2051 1366">Mögliche Themen unter Verwendung und Berücksichtigung schulinterner Lehrbücher und Unterrichtsmaterialien:</p> <p data-bbox="1111 1406 1290 1433">Malen wie ...</p>

Manipulierte Bilder

Landschaftsmalerei

<p>Jahrgangsstufe 9</p> <p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Dreidimensionale Räume und Bauwerke</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln (BK P1), • Bildgestaltungen im Hinblick auf Raumillusion analysieren (Überschneidung, Staffelung, Zentralperspektive, Luft- und Farbperspektive) (BG R4), • Architekturmodelle mit adäquaten Werkzeugen und Materialien erstellen (BG P12), • architektonische Phänomene beschreiben und deren Funktionen erläutern BG R7) • in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren und differenziert erläutern (BK P6), • Präsentationsformen und Ausstellungskonzepte objekt- und adressatenbezogen entwickeln und einsetzen (BK P3). <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Architektur und Raum • Malerei und Grafik • bildbezogene Kontexte <p>SDG 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden </p> <p>Die Entwicklung von Architekturmodellen eröffnet die Auseinandersetzung mit nachhaltigem Bauen und verantwortungsvoller Raumgestaltung.</p> <p>Zeitbedarf: 6 – 10 Stunden</p>	<p>Jahrgangsstufe 10</p> <p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Kunst als Spiegel der Kulturen-Die Welt von allen Seiten</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren (BG P7), • Exemplarisch Bilder in einen soziokulturellen Kontexteinordnen und individuelle Einflüsse der Person der Künstlerin oder des Künstlers beschreiben (BK R11), • Architekturmodelle mit adäquaten Werkzeugen und Materialien erstellen (BG P12), • eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der ausgewählte kunsthistorische und / oder zeitgenössische Bildelemente reflektiert einbezogen, kombiniert und variiert werden (BK P4). <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Plastik / Skulptur / Objekt • Architektur und Raum <p>BNE:</p> <p>SDG 10 Weniger Ungleichheiten </p> <p>Die Beschäftigung mit unterschiedlichen kulturellen Ausdrucksformen fördert interkulturelles Verständnis und gesellschaftliche Teilhabe.</p> <p>Zeitbedarf: 6 – 8 Stunden</p> <p>Mögliche Themen unter Verwendung und Berücksichtigung schulinterner Lehrbücher und Unterrichtsmaterialien:</p>
---	--

<p>Mögliche Themen unter Verwendung und Berücksichtigung schulinterner Lehrbücher und Unterrichtsmaterialien:</p> <p><i>Kästen im Raum</i></p> <p><i>Brücken</i></p> <p><i>Türme</i></p> <p><i>Wohnen</i></p> <p><i>Menschen in der Stadt</i></p>	<p><i>Großfiguren, Behausungen (BNE), Mobiles, Turmbau zu Babel (Keramik)</i></p> <p><i>Die orientalische Stadt (Keramik und Mischtechnik)</i></p> <p><i>Zeltstadtmodelle (Holz, Papier, Pappe etc.)</i></p> <p><i>Papierobjekte</i></p>
--	--

Jahrgangsstufe 9	Jahrgangsstufe 10
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: „Experimentelles Drucken“</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren (BG P9), • Materialien in Bezug auf ihre optischen, stofflichen und haptischen Qualitäten beschreiben und bewerten (BG R6), • Ausdruck steigernde und verfremdende Verfahren identifizieren und benennen (BK R5), • Bilder mit Hilfe von druckgrafischen Mitteln und Techniken gestalten und vergleichen (BG P6), • die Wirkung druckgrafischer Techniken und spezifischer druckgrafischer Bildmittel erläutern (BG R 5). <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grafik • Relief <p>BNE:</p> <p>SDG 12 Nachhaltiger Konsum und Produktion </p> <p>Die Arbeit mit Materialien, Zufallstechniken und Recycling fördert ressourcenschonendes und reflektiertes Gestalten.</p> <p>Zeitbedarf: 6 – 8 Stunden</p> <p>Mögliche Themen unter Verwendung und Berücksichtigung schulinterner Lehrbücher und Unterrichtsmaterialien:</p> <p><i>Doodle-Art, Themenstrauß unter Berücksichtigung von</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Zufallstechniken (Frottage, Décalcomanie, Grattage, Monotypie usw.)</i> - <i>Linoldruck</i> - <i>Materialdruck, Prägedruck</i> - <i>Mixed Media</i> 	<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: Perspektivwechsel – Blickwinkel - Werbung</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • analoge und digitale Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und realisieren (BG P14), • Layouts im Zusammenspiel von Text und Bildmitteln analysieren (BK R8), • ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke von Bildgestaltungen beschreiben (BG R1), • themenbezogene Filmsequenzen (z.B. Videoclips) unter Berücksichtigung elementarer filmsprachlicher Mittel entwerfen und realisieren (BG P11), • Videoausschnitte und Filmsequenzen mit Blick auf die eingesetzten filmsprachlichen Mittel und die digitalen Veränderungen beschreiben (BG R9), • die Gestaltungsmerkmale von animierten Bildern in Videos und in Computerspielen benennen und im Hinblick auf Zielgruppe und Inhalt deuten (BK R10), • in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren und differenziert erläutern (BK P6). <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienkunst • Malerei und Grafik • Mixed Media <p>BNE:</p> <p>SDG 12 Nachhaltiger Konsum und Produktion </p> <p>Die Analyse und Gestaltung von Werbung schärft das Bewusstsein für Konsummechanismen und nachhaltige Entscheidungsprozesse.</p> <p>Zeitbedarf: 6 – 8 Stunden</p> <p>Mögliche Themen unter Verwendung und Berücksichtigung schulinterner Lehrbücher und Unterrichtsmaterialien:</p>

	<i>Ich in der Werbung, Ich in anderen Welten Ein Tag im Leben meines Hundes Soziale Brennpunkte Mein Freund aus einer anderen Kultur Meine Schulzeit – ein bunter Themenstrauß</i>
--	--

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5:

Thema: Farbfamilie – Aspekte der Farblehre“

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **5.1**

Inhaltsfeld:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkte:

Malerei und Grafik

Kunsttheoretische Kontexte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Farbgestaltungen durch Mal- und Mischtechniken (Farbauftrag, -ton und -intensität, Hell-Dunkel und Kalt-Warm) variieren und bewerten,
- in Bildern Farbwirkungen im Sinne von Farbbeziehungen beschreiben und benennen (komplementäre Beziehungen, Hell-Dunkel, Kalt-Warm und Intensität),
- Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemen (z.B. des Farbkreises) erklären,
- den Farbkreis digital anfertigen
- Malstile anhand von Beispielen aus der Bildenden Kunst und Farbaufträge (lasierend, deckend) unterscheiden und beschreiben,
- beurteilen, inwiefern die eingesetzten Farben, Maltechniken und grundlegenden grafischen Mittel und Techniken der Gestaltungsabsicht dienen.

Konkretisierungen:

Erläuterung des Themas

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

Methodisch / didaktische Zugänge

- Je zwei Primärfarben werden in verschiedenen Techniken untereinander gemischt (Nutzung der praktischen Aufgabenvorschläge des Lehrbuchs), Nass in

- Der Vorgang des Mischens von Primärfarben führt zur Herstellung „neuer“ leuchtend bunter Sekundärfarben. Diese lassen sich durch differenziertes Mischen zu nuancierten Farbabstufungen ausmischen, die sich ähneln und wie Geschwister zu einer (Farb-)Familie gehören (Farbton, Sättigung, Helligkeit).
- Das experimentelle Mischen und Herstellen von Farben (Pigmente/Bindemittel) ermöglicht vielfältige Variationen von Farbtönen.
- Durch das Vermischen aller Primärfarben untereinander (oder von Primärfarben mit der jeweiligen Komplementärfarbe) zu nichtleuchtenden Grau-Braun-Tönen erschließen sich Farbkontraste und Farbwirkungen.
- Die Lernergebnisse werden in einem Farbordnungssystem zusammengeführt (Farblehre).

Die Schülerinnen und Schüler erstellen im Zusammenhang der unter 2.1.1. genannten möglichen Themen z.B. folgende Unterrichtsergebnisse:

- Farbkarten
- Farbenbuch
- Farbkreis aus Materialien
- Malerische und grafische Arbeiten zum jeweiligen Thema
- Digitale Arbeiten



Nass/ auf nassem Stoff/ farbige Flüssigkeiten/ getropft/ gepustet/ vermalt/ verrieben/getupft.

- Von allen aus Primärfarben erstellten Mischfarben können Farbkarten hergestellt werden, die zu einem Farbkreis kombiniert werden
- Weitere Farbkarten zu individuellen Ergebnissen von Mischexperimenten werden hergestellt.
- Ein „Farbenbuch“ mit Misch- und Lieblingsfarben kann erstellt werden.
- Materialien und Fundstücke können zu einem Farbkreis zusammengestellt werden.
- Durch experimentelles Mischen mit allen Primär- und Sekundärfarben werden „bunte“ Grautöne entwickelt.
- Bildbetrachtung im Hinblick auf Farbintensität / Farbabstufungen / Farbkontraste

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Wasserfarben, Gouache-/ Plakatfarben, Papier, Pappen, Tücher, Stoffe
- Fantasiereisen, Musikstücke, Texte

Mögliche Lernorte

- Umgebung der Schule/Schulhof (Materialsammlung für Farbkreis)
- Museum

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Feedback / Leistungsbewertung

- Präsentation des eigenen Farbenbuches mit einem „Farbkreis“ und Farbkarten
- Vielzahl der Farbvariationen wird ausgewertet.
- Erzielte Farbwirkung mittels Anwendung von Farbkontrasten bewerten
- Präsentation des Materialfarbkreises im Kunstraum
- Präsentation der eigenen Arbeit zum Thema

Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit Hilfe grundlegender bildnerischer Mittel Konturen und Binnenstrukturen gezielt in einer grafischen Gestaltung einsetzen und vergleichen,
- einfache Ordnungsprinzipien (Reihung, Ballung, Streuung, Symmetrie/Asymmetrie) beschreiben,
- Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren.

Inhaltlicher Schwerpunkte:

- Malerei und Grafik
- Kunsttheoretische Kontexte

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Formgebung durch die Konturlinie / Abbildung von Objekten / Skizzen / Entwürfe
- Die Anwendung der elementaren grafischen Mittel Punkt, Linie/Strich als Fläche (Struktur/Schraffur); Bildbetrachtung unterschiedlicher Oberflächen (z.B. Bruegel d. Ä., Pieter: Sommer / Studien)
- Hell-Dunkeffekte durch Verdichtung von Linien, Schraffuren (Parallel- und gekreuzte Schraffuren); Ballung, Streuung

Die Schülerinnen und Schüler erstellen im Zusammenhang der unter 2.1.1. genannten möglichen Themen z.B. folgende Unterrichtsergebnisse:

Methodische / didaktische Zugänge

- Ordnungssysteme zeichnerisch übertragen: Gruppenbildung auf dem Schulhof, nach dem Klingeln... (Ballung/Streuung); Wege als Liniennetze (Alltagswege/Verbindung der Zielorte...)
- Aufbau eines Repertoires an elementaren grafischen Bildmitteln (z.B. „Musterbuch“)

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Zeichenwerkzeuge

Skizzen/zeichnerische Entwürfe

Zeichnungen:

- Fantasietiere aus grafischen Strukturen entwickelt
- Weiterzeichnen eines Bildausschnittes

Makrozeichnung:

- Z.B. den eigenen Fingerabdruck vergrößern
- Ausschnitte aus Zeichnungen von Künstlern
- Grobraster bei starken Vergrößerungen

Sammlungen / Dokumentationen des Lernfortschritts:

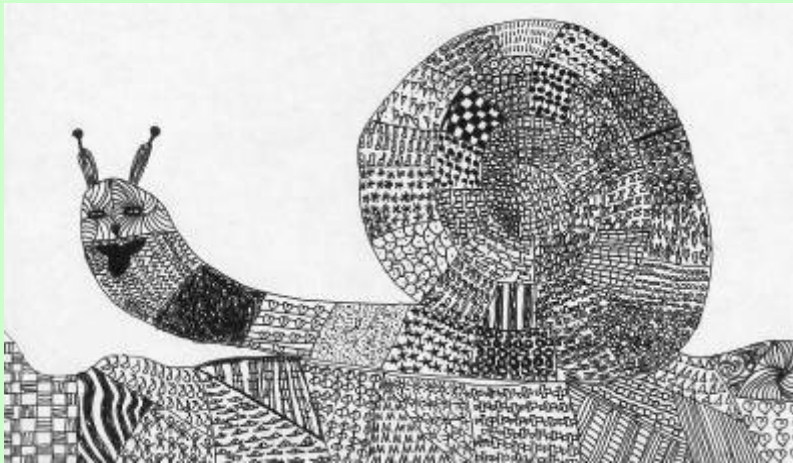
- ggf. eigenes Skizzenalbum

- Papiere (unterschiedliche Qualitäten), Pappen
- ggf. Skizzenbücher

Lernorte

- Kunstraum

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Schnecke mit Fantasie-Strukturen

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Galerie- / Museumsbesuche
- fächerübergreifende Bezüge zur Biologie

Feedback / Leistungsbewertung

- Variationen der grafischen Strukturen
- Anwendung der Ordnungsprinzipien
- Individuelle Entwicklung der Zeichnung
- Präsentation der eigenen Arbeit zum Thema

Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Verwendung unterschiedlicher Materialien in plastischen Verfahren und die damit verbundenen Arbeitsschritte erläutern,
- eine eigene Gestaltung konzipieren und dabei die elementaren Arbeitsschritte beschreiben,
- plastische Objekte in additiven (auch modellierenden) Verfahren und mit adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren.

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Architektur und Raum

Plastik / Skulptur / Objekt

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Plastische Objekte der „Miniaturwelten“ der Schüler (Traumzimmer, Unterwasserwelt, Playmobil usw.) als Bestandteile für eigene Raumgestaltungen im Themenbereich Plastik und Architektur
- ggf. Untersuchung von Grundrissen, Entwürfen, Neues Wohnen
- Funktionalität / Dekoration/ Materialkunde
- Auseinandersetzung mit vielfältigen Materialien und Farbflächen
- Einsatz adäquater Werkzeuge
- vielfältige, innovative Lösungen

Die Schülerinnen und Schüler erstellen im Zusammenhang der unter 2.1.1. genannten möglichen Themen z.B. folgende Unterrichtsergebnisse:

- Gucklochkasten / Ferienschachtel / Traumzimmer / Aquarium

Methodische / didaktische Zugänge

- Einstieg in das Thema über Wohnungs- und Hausgrundrisse oder Bildbetrachtung surrealer (z.B. Magritte: „Die persönlichen Werte“ 1952) oder anderer Werke
- Analyse von Raumdarstellungen Herausarbeiten von realen und wünschenswerten Lebenssituationen (neue Räume)
- Planung der Vielfalt des einsetzbaren Materials (individualisiertes Lernen)
- ggf. Gucklocheffekt / Tastkasten

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: meine Traumwelten in einem Schuhkarton

- Pappkarton, Schaumstoffplatten, farbige Papiere, Pergamentpapier, Stoff, Recyclematerial
- ggf. Miniaturfiguren
- Lineal, Klebstoffe, Kleister, Cutter

Lernorte

- ggf. häusliche Umgebung („Mein Zimmer“, Baumhaus / Hütte / Bude oder andere Erkundungsorte)

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- z.B. Phänomania Essen „Erfahrungsfeld der Sinne“
- z.B. Besuch eines Architekturbüros

Feedback / Leistungsbewertung

- Präsentation der Räume
- Verbale Darstellung der Gestaltungsideen

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit bildnerisch darstellen und digital festhalten
- die individuellen Aspekte in eigenen und fremden bildnerischen Gestaltungen im Hinblick auf Bildinhalte, Farbgebung und angewandte Technik beschreiben und vergleichen,
- alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen,
- Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Kunsttheoretische Kontexte
Bildbezogene Kontexte

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- verschiedene Orte der Lebenswelt der Schüler: Zuhause/ das eigene Zimmer, Schule/Schulgelände/ Klassenzimmer, Schulweg, Orte von Aktivitäten wie Sport, Fernsehen, Freizeit, Jugendzentren, die Straße,...
- persönlicher Lebensraum im Vergleich zum Lebensraum anderer Kulturen
- Gegensätze arm – reich, Stadt - Land, historische Darstellungen – aktuelle Bildwelten
- Darstellung der eigenen Welt in Bildern, auch digital

Die Schülerinnen und Schüler erstellen im Zusammenhang der unter 2.1.1. genannten möglichen Themen z.B. folgende Unterrichtsergebnisse:

- Bilddokumentation mit Gedankensammlung Fotos und Notizen zum Thema Schulgelände/ Schulweg
- Fotoreportage/ Dokumentarfotografie/ Daumenkino/ Stop Motion
- „Meine Welt“ (Sport / Hobbies / Kulturevents, ...) in Zeichnungen, Malereien oder Collagen umsetzen, auch digital

Methodische / didaktische Zugänge:

- Stummes Schreibgespräch
- Placemat als Ideenpool
- individualisierte Arbeitsweise, orientiert an Stationenlernen / Planarbeit
- Thema Schule: Bildbeispiel „Die Landschule“ (1871) von Winslow Homer
- Thema Wege: „Der Karren des Pierre Juneiet“ (1908) von Henri Rousseau oder verschiedene Wegebilder von Hundertwasser
- Luftaufnahmen

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Karten: Weltkarten, Wanderkarten, Stadtpläne
Himmelskarten, Seekarten

- Pressefotos, Bildbände

Lernorte

- Heimatmuseum
- Schulgelände
- Schulweg
- Informatikraum

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Meine Bildwelt zwischen Naturwissenschaften und Lesen (Ausschnitt)

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Heimatmuseum

Feedback / Leistungsbewertung

- Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Bildergebnisse im Klassenvergleich
- Galeriegang
- Künstlerkonferenz

Jahrgangsstufe 6:

Thema: Das Chamäleon – Tarnfarben

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **6.1**

Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemen (z.B. des Farbkreises) erklären,
- Malstile anhand von Beispielen aus der Bildenden Kunst und Farbaufträge (lasierend, deckend) unterscheiden und beschreiben,
- in Bildern Farbwirkungen im Sinne von Farbbeziehungen beschreiben und benennen (komplementäre Beziehungen, Hell-Dunkel, Kalt-Warm und Intensität).

Inhaltlicher Schwerpunkte:

- Malerei und Grafik
- Kunsttheoretische Kontexte

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Herstellen von Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemen inklusive Aufhellen und Abdunkeln
- Vorgegebene und vorgefundene Farbnuancen analysieren, Farbtöne mischen/anpassen
- Analyse und Anwendungen von Farbkontrasten und deren Wirkung in Bezug auf Vordergrund/Hintergrund

Die Schülerinnen und Schüler erstellen im Zusammenhang der unter 2.1.1. genannten möglichen Themen z.B. folgende Unterrichtsergebnisse:

- Studienblätter mit Farbmischungen
- Gemälde mit ähnlichen Farbmischungen (Vordergrund-Hintergrund)
- Gemälde mit stark kontrastierenden Farbmischungen

Methodische / didaktische Zugänge

- Erläuterung/Bedeutung des Tarnens bei Tieren/ Die Funktion der Tarnfarben/Mimikri in der Natur dient als Anlass der differenzierten Farbgestaltung eines Motives und eines kontrastierenden Hintergrundes (Chamäleon).
- Verwendung vielfältiger Untergründe (nicht nur der natürlichen, z. B. auf bunter Tapete, Fotos, Bodenfliesen als künstlerische Übersteigerung der Tarnung), die Form des Chamäleons (Vogelperspektive) wird zum Farbträger, Variationen in allen denkbaren Farbmischungen sind möglich (von naturnaher Farbgebung bis hin zur freien Farbgestaltung).
- Partner- und Gruppenarbeit/Austausch der Hintergründe und Anpassen der Farbmischungen/Austausch über die verwendeten Farbanteile; Wie wurden die Farben gemischt?
- Das Phänomen der Tarnung durch Farben kann künstlerisch übersteigert werden auf Gegenstände, Räume, Menschen...
- Körperbemalung als Tarnung / Bodypainting (z.B. Naturvölker, Militär)
- Wechselnde Farbwirkungen und Farbkontraste werden analysiert: Wie wirken die Figuren auf unterschiedlichen Hintergründen?

- Das Chamäleon
- Die vier Jahreszeiten
- Die Ampel springt auf Rot
- Traumbilder
- Unterwasserbild

- Beispiele aus der Kunst: Emil Nolde: „Meer und rote Sonne“ (Komplementärkontrast), Claude Monet: „Sonnenaufgang“ (Qualitäts-/Intensitätskontrast) u.a.; Zuordnungen der eigenen Werke

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Wasserfarben, Gouache-/ Plakatfarben, Ölpastellkreiden, Papier,
- Beispiele aus der bildenden Kunst

Lernorte

- Kunstraum
- evtl. Zoo

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Fach Biologie (Tarneffekte bei Tieren)

Feedback / Leistungsbewertung

- Präsentation der Arbeit
- Grad der Farbübereinstimmung (Herstellen der Mischfarben)
- Analysieren der Farbwirkungen und Kontraste durch entsprechende Zuordnungen
- Qualität der Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- individueller Beitrag zur Gruppenleistung

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren,
- alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen,
- beurteilen, inwiefern die eingesetzten Farben, Maltechniken und grundlegenden grafischen Mittel und Techniken der Gestaltungsabsicht dienen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik
Kunsttheoretische Kontexte

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte am Beispiel des Unterrichtsvorhabens „Sturm auf See“:

- erste Annäherung an nicht konstruierte Mittel der räumlichen Darstellung (Größen- und Höhenunterschied usw.)
- Entwicklung einer individuellen Bildlösung
- alternative Variationen von Bildlösungen
- Zielgerichteter Einsatz zur Erzielung der Darstellung von Tiefe und Bewegung

Die Schülerinnen und Schüler erstellen im Zusammenhang der unter 2.1.1. genannten möglichen Themen z.B. folgende Unterrichtsergebnisse:

- Strukturskizzen
- Bildausschnitte
- Übungen zur Darstellung einer bewegten Linie
- Sturm auf See

Methodische / didaktische Zugänge

- Zeichnerisches Brainstorming grafischer Mittel
- Der Blick aus dem Fenster
- Auseinandersetzung mit perspektivischen Eindrücken
- Bereitstellung von Schiffschablonen in unterschiedlichen Größen
- Analyse und Entscheidung zu Kompositionsfindung

Lernmittel / Lernorte

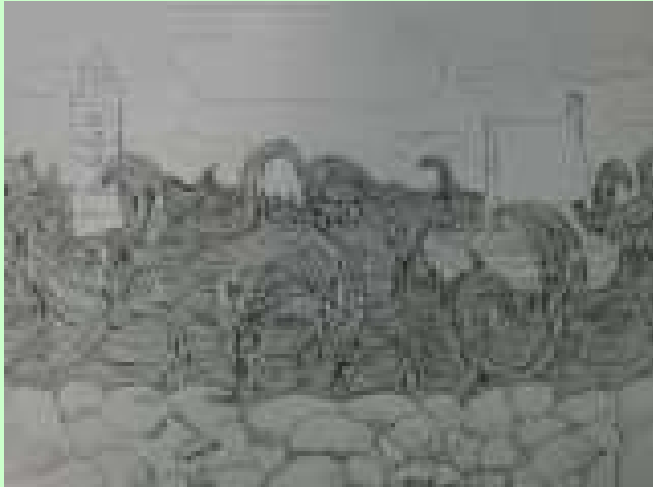
Lernmittel

- Bleistift, schwarzer Filzstift, Tusche, Kopien

Lernorte

- Kunstraum

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

-

Feedback / Leistungsbewertung

- Entwickeln einer Vielzahl unterschiedlichster Ideen
- Bewertung und Feedback als Hilfe geben und annehmen
- Komplexität
- Vergleich mit vorgegebenen Kriterien
- Fähigkeit zur Selbstkritik

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Plastik

Biografische und soziokulturelle Bedingungen

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- plastische Objekte in additiven (auch modellierenden) Verfahren und mit adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren,
- einfache plastische Objekte unter Verwendung grundlegender Fachbegriffe (Plastik, Objekt, Relief) beschreiben,
- grundlegende Herstellungstechniken von Bildern (Malerei, Zeichnung, Plastik) unterscheiden,
- Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren,
- Die Verwendung unterschiedlicher Materialien in plastischen Verfahren und die damit verbundenen Arbeitsschritte erläutern.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Persönliche Kommunikationsformen besonders mimischer Art (Szenen, Ratespiel, Standbilder)
- Gegensätze skizzieren: lustig - traurig, wütend – friedlich, etc.
- Einsatz von Masken bei traditionellen Festen (Venedig, Karneval, etc.)
- Entwicklung einer eigenen mimischen Wunschausdrucksform

Die Schülerinnen und Schüler erstellen im Zusammenhang der unter 2.1.1. genannten möglichen Themen z.B. folgende Unterrichtsergebnisse:

- selbsterstellte Maske
- Entwürfe zu unterschiedlichen Masken
- Planung des Materialeinsatzes
- szenische Kurzpräsentation der Maske

Methodische / didaktische Zugänge

- Mimische Abbildungen (Bilder, Filmausschnitte, Masken, etc.)
- Wie stelle ich meine Gefühle dar?
- Mimische Zeichnungen (Leonardo da Vinci)
- Skizzen anfertigen (gegenseitig, Spiegel)
- Kleine szenische Darstellungen (filmen, fotografieren)

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Bleistift, Pappe, Papier, Gips, Ton, Pappmaschee, Farben etc.

Lernorte

- Theater
- Museum

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Gipsmaske

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Berufsfelder Maskenbildner/in, Theater

Feedback / Leistungsbewertung

- Bewertung der erzielten Gestaltung anhand einer Kriterienliste
- Präsentation der Arbeit

Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- menschliche Gefühle, Eigenschaften und Charaktere mit den Ausdrucksformen der Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum pantomimisch darstellen und digital erfassen und festhalten,
- den Einsatz von Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum für den Ausdruck menschlicher Gefühle, Eigenschaften und Charaktere erläutern und rollenkritisch bewerten,
- körperliche Ausdrucksformen mit Fachbegriffen (Mimik, Gestik, Pantomime) benennen,
- eine eigene Gestaltung konzipieren und dabei die elementaren Arbeitsschritte beschreiben,
- Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit bildnerisch darstellen.

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Aktion und Interaktion

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Der eigene Körper wird Ausdrucksträger.

Die Schülerinnen und Schüler erstellen im Zusammenhang der unter 2.1.1. genannten möglichen Themen z.B. folgende Unterrichtsergebnisse:

- Grundübungen im Bereich Gestik / Mimik wie menschliche Gefühle (z.B. Angst / Wut / Freude / Glück / Trauer)
- Standbilder zur Körpersprache (z.B. Gelangweiltes Warten / Einsamkeit / Schüchternheit), auch digital
- Freeze von Körperhaltungen (z.B. Spiegelbilder / Versteinerte oder eingefrorene Bewegungen / Statuen verwandeln sich / Schaufensterpuppen biegen)
- Bewegungen in Slow Motion (z.B. Ich fliege / Monster / Tiere)

Methodische / didaktische Zugänge

Aufbau von Kompetenzen im Sinne einer didaktischen Progression:

- Einstieg über Grundübungen zum Aufschließen der Kompetenzerwartungen
- gezielte Übungen isoliert auf die Schwierigkeit unbewegter Körperhaltungen z.B. durch Standbilder zur Körpersprache oder Freeze von typischen Körperhaltungen
- erst danach Einbeziehung der Ausführung von Bewegungen, zunächst in Slow Motion, später Vorführen von Bewegungsarten
- Anbahnung von szenischen Darstellungen durch Pantomime oder Scharaden;
- schließlich Realisierung geplanter Kurzszenen
- Nachstellen von Werken aus der Kunst / Fotografie / Filmstills

Lernmittel / Lernorte

- Bewegungsarten (z.B. Auf Glatteis / Im Weltall / Roboter / Schlafwandler), Pantomime (z.B. im Zug / Flirt / unter der Dusche)
- Scharaden (z.B. Starfotograf / Kaminfeger)
- Miniszenen (z.B. Ein Getränk einschenken / Der Erwartete wird abgeholt / Mord im Dunkeln)
- Digitale Emotionsbilder

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:

Mit den Eltern und Klassenlehrern derjenigen Schülerinnen und Schüler, die in diesem Unterrichtsvorhaben besonderen Begabungen an den Tag legen, wird beraten, ob ab der nächsten Jahrgangsstufe das WP-Fach Darstellen und Gestalten angewählt werden sollte.



Körpersprache (Foto: Wikimedia)

Lernmittel

Möglichst sparsame Verwendung von Requisiten und Kostümteilen, denn die Ausbildung der Kompetenzen bezieht sich auf den körpersprachlichen Ausdruck.

Lernorte

Kunstraum, Gymnastikraum, Turnhalle, Aula

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Auffälligkeiten einzelner Schüler in der Bewegungskoordination (besondere Fähigkeiten, aber auch Defizite) werden mit der Lehrperson im Fach Sport erörtert.

Feedback / Leistungsbewertung

- Beobachtungsbogen, der von den zuschauenden Schülern geführt wird und als Kriterien u.a. Ablesbarkeit und Eindeutigkeit der eingenommenen Rolle, Originalität und Ideenreichtum enthält
- Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation

Jahrgangsstufe 7:

Thema: „Schau genau hin!“ – ‚Wirklichkeiten‘ in Bildern

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **7.1**

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik

Plastik

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren, auch digital
- Ausdruck steigernde und verfremdende Verfahren identifizieren und benennen,
- ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke von Bildgestaltungen beschreiben,
- die Wirkung von Bildausschnitt, Bildkomposition und Betrachterstandpunkt unter Verwendung von Fachbegriffen unterscheiden und deuten,
- die Wirkung grundlegender Bildmittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Sammeln und Zusammenstellen von Alltagsdingen (Zeitungsschnipseln, Eintrittskarten, Einkaufszetteln, sonstigen Papieren ...), Abfallprodukten (z. B. farbige Verpackungsmaterialien), Fundstücken;
- Auswahl und Umgestaltung von Ausdrucken/Fotokopien von Bildern (Kunstwerke), auch digital
- Verfahren der Collage/Assemblage/Montage, auch digital
- Erstellung von Comics und/oder Bildgeschichten, auch digital
- Erarbeitung von Geräuschblasen

Methodische / didaktische Zugänge

- Auswahl und Sammlung von Materialien hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht, z. B. Steigerung des Wirklichkeitsbezuges durch Kombination realistischer Darstellungen („Schönheitsideal/Vorbild“, „Berufswunsch“), Zerstören des Realitätsbezuges durch illusionistische Bildwelten /surrealistisch anmutende Kombination von Abbildungen/paradoxe Bildzusammensetzungen („Schönheitsideal“, „Mein Traumzimmer“)
- (Makro-) Ausschnitte von Bildern werden analysiert, in die eigene Gestaltung eingefügt, in neue Zusammenhänge gebracht und weiterentwickelt (hinsichtlich der Formqualitäten, Materialeigenschaften, inhaltlicher Bezüge)
- Reduktion auf formale Fragmente: Ausschnitte und Teilstücke sind kompositorische Aspekte der Farb-Form-Beziehungen (z. B. geometrisch/organisch)

Die Schülerinnen und Schüler erstellen im Zusammenhang der unter 2.1.1. genannten möglichen Themen z.B. folgende Unterrichtsergebnisse:

- Collage/Assemblage/Montage, auch digital
- Analyse der Bildwirkung/Gestaltungsabsicht

- ggf.: Vorgefundene Elemente/Dinge werden verfremdet/umgestaltet und in neue Sinnzusammenhänge gebracht, (Arcimboldo, Gemüsegärtner; P. Picasso, Stilleben mit Rohrstuhl, Pavian mit Jungem, Frau mit Schlüssel; H. Magritte; M. Ernst)
- Bildanalyse: Erfassen/Hinterfragen von Wirklichkeiten/„optische“ Wirklichkeiten/ Fotos als Dokumente/ Verbinden von Zeiträumen (Vergangenheit/Gegenwart/Zukunft)

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Abbildungen/Kopien von Bildern, Fotos, Zeitschriften, Papiere, Abfallprodukte, Gebrauchsobjekte

Lernorte

- Kunstraum
- Erkundungen in der Umgebung (Schulhof/Schulweg)
- Museum

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Auseinandersetzung mit Arcimboldo

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- ggf. Atelierbesuche

Feedback / Leistungsbewertung

- Bewertung der erzielten Gestaltung und der Qualität der Lösungen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren,
- gegenständliche und gegenstandsfreie Objekte hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht entwerfen,
- Materialien in Bezug auf ihre optischen, stofflichen und haptischen Qualitäten beschreiben und bewerten,
- Gestaltungen in Bezug auf die Formkategorien, die Materialauswahl und den persönlichen Stil einer Künstlerin / eines Künstlers (z.B. Saint Phalle / Giacometti / Oldenburg) unterscheiden,
- Exemplarisch Bilder in einen soziokulturellen Kontexteinordnen und individuelle Einflüsse der Person der Künstlerin oder des Künstlers beschreiben.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Plastik / Skulptur / Objekt
Kunsttheoretische Kontexte

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Formvereinfachung, Formgliederung und Betonung der Volumen
- Bewertung von Formqualitäten / Formkontrasten durch optische und haptische Wahrnehmung
- Fachtermini bei der Beschreibung der Formen (Wölbung - Höhlung, rund/ amorph – kantig / spitz, Masse – Loch, organisch – tektonisch, hart – weich)
- Verwendung unterschiedlicher Materialien im Hinblick auf ihre Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen

Methodische / didaktische Zugänge

- Einstieg in das Thema durch einen experimentellen Zugang: Formen eines rundlichen Gegenstandes der gut in der Hand liegt
- Bewertung unterschiedlicher Gestaltungen in GA
- GA zu ausgewählten Werkbeispielen aus der bildenden Kunst (Expertengruppenarbeit an Textauszügen)

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Einsatz von unterschiedlichen Materialien im Hinblick auf die intendierte Wirkung (z.B. Speckstein, der im Unterricht nicht erlaubt ist)
- Individuelle Formgebung
- Reaktion auf das Material
- Umgang mit Material und Werkzeug
- experimenteller Zugang (Methode) / experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse
- Umgang mit Frustration bei subtraktiven Verfahren
- Modifikation des Gestaltungsziels im Sinne des bildfindenden Dialogs
- Betrachtung unterschiedlicher Werkbeispiele von Hans Arp, Henry Moore

Die Schülerinnen und Schüler erstellen im Zusammenhang der unter 2.1.1. genannten möglichen Themen z.B. folgende Unterrichtsergebnisse:

- runde, amorphe, ungegenständliche Formen in plastischer/ skulpturaler Gestaltung
- Klassenausstellung unter Einbeziehung von Informationen über künstlerische Vorbilder

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Handschmeichler aus Seife

- Objektbeispiele, Abbildungen (Henry Moore, Hans Arp, Saint Phalle, Giacometti)
- Stein, Seife, Holz, Ton, Gips, Pappmachee

Lernorte

- Kunstraum
- Museum, Kunsthalle, öffentliche Parks und Plätze

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Fach Technik: Stromlinienförmigkeit
- Einsatz in Industriedesign
- Verwandte Berufsfelder: Produktdesign, Modelleur /-direktrice, Modellbau, Bildhauerei

Feedback / Leistungsbewertung

- Besprechung der Qualität der Lösungen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien
- Bewertung in GA: Ausfüllen eines Kriterienbogens in unterschiedlichen Untersuchungsschritten (optischer Eindruck, haptischer Eindruck, Ratespiel: Erkennen des eigenen Gegenstandes)

Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Malerei und Grafik

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Bilder unter Verwendung von Zeichentechniken (Bleistift, Tusche etc.) und grafischen Bildmitteln (Konturlinien, Schraffuren, Binnenschraffur) entwerfen und gestalten,
- Bilder mit Hilfe von druckgrafischen Mitteln und Techniken (Hochdruck) gestalten und vergleichen,
- die Wirkung grafischer Techniken (Hoch-, Tiefdruck) und spezifischer (druck-)grafischer Bildmittel (u.a. Kontur, Schraffur) erläutern,
- mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln,
- Layouts im Zusammenspiel von Text und bildnerischen Mitteln analysieren.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Unterschiedliche Zeichentechniken (Umgang mit Bleistift, Fineliner und Tusche)
- Arbeitsschritte und Abläufe von Druckverfahren (Hoch- und Tiefdruck, Offsetdruck, ...)
- Arbeitssicherheitsvorkehrungen
- Konzept – Skizze – Entwurf – Realisation
- Schwarz- und Weißlinienschnitt

Die Schülerinnen und Schüler erstellen im Zusammenhang der unter 2.1.1. genannten möglichen Themen z.B. folgende Unterrichtsergebnisse:

- Skizzen zu Bildideen
- Entwurfzeichnungen
- Linolschnitte

Methodische / didaktische Zugänge

- Einstieg: Betrachtung z.B. Seestück van Gogh
- erste zeichnerische Übungen: „Schwarz auf Weiß – Weiß auf Schwarz“
- allgemeine Einführung in den Hochdruck, Erläuterung der Technik
- Einführung in den Linolschnitt: Werkzeuge und ihr Gebrauch, Sicherheit
- Weißlinienschnitt oder Schwarzlinienschnitt
- ggf. Aufgabe in kombiniertem Weißlinien- und Schwarzlinienschnitt mit planerischer Vorzeichnung (leistungsstarke Lerngruppen)
- Möglichkeit zur Gemeinschaftsarbeit, z.B. Illustration einer literarischen Vorlage

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Linolbestecke, Linoleum, Druckpresse (Stockpresse oder Walzen-Tiefdruckpresse)

- ggf. Buch mit literarischem Text und Illustrationen als Gemeinschaftsarbeit

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Linolschnitt

Lernorte

- Druckwerkstatt im Museum, Druckerei, Zeitungshaus
- Pankok-Museum

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- z.B. Fach Deutsch (literarischer Bezugspunkt für die Illustration in Gemeinschaftsarbeit)

Feedback / Leistungsbewertung

Grundlagen der Leistungsbewertung :

- sachgerechter Umgang mit den Materialien und Einhalten der Sicherheitshinweise (gemäß Absprachen)
- Dokumentation der Arbeits- und Lernschritte und der damit verbundenen Probleme im Prozess
- gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung in den Phasen des Lernprozesses

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- ein Alltagsobjekt hinsichtlich der praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion im Sinne von Produktdesign entwerfen und realisieren,
- Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppe einer Produktgestaltung erläutern,
- Übereinstimmungen und Unterschiede von Kunstwerken und Produkten der alltäglichen Medien- oder Konsumwelt – auch rollenkritisch – erörtern,
- Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Plastik / Skulptur / Objekt

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Was ist Design? Begriffsdefinition
- Bereiche von Design (Grafikdesign, Mediendesign, Produkt-/Industriedesign, Fotodesign, ...), Aspekte der Designgeschichte
- Gestaltungsprozesse (analysieren, konzipieren, entwerfen, ausarbeiten)
- Funktionsanalyse (praktische Funktion, ästhetische Funktion, symbolische Funktion) Zusammenhang Form und Funktion, Zielgruppenorientierung
- Untersuchung von Gebrauchsgegenständen im Hinblick auf Konsumverhalten, Wertschätzung, Langlebigkeit (z.B. Mode, Accessoires, Möbel,...)
- Vergleich Design – freie Kunst
- Verfremdung von Gebrauchsgegenständen in der bildenden Kunst (z.B. Dadaismus)

Die Schülerinnen und Schüler erstellen im Zusammenhang der unter 2.1.1. genannten möglichen Themen z.B. folgende Unterrichtsergebnisse:

- Herstellung von Modellen / Gebrauchsgegenständen im Hinblick auf funktionale und ästhetische Gesichtspunkte
- Herstellung von Mode / Möbeln, Schmuck aus Recyclingmaterial, Herstellung von Verpackungen
- Verfremdung von Alltagsgegenständen (Stuhl, Brille, Hut, Schuh, Tasse)

Methodische / didaktische Zugänge

- Erarbeitung des Themas am Beispiel Sportschuh
- Beschreibung und Analyse der gestalterischen Mittel: Farbigkeit, Kontraste, Material, Symbole und Zeichen
- Klärung der Gebrauchsfunktion: Hallenschuh, Laufschuh, Spikes, Modeschuh (Sneaker), Statussymbol (Chucks)
- Herstellung eines Schuhs mit anderer Gebrauchsfunktion: Gestaltungskriterien: Funktion, Gewicht, Komfort, Belüftung, Haltbarkeit, Flexibilität, ...
Elemente: Sohle, Flanke, Kappen, Schnürsenkel, Zunge, Farbe, Reflektorstreifen, Polsterung, Markenzeichen, ...
- Entwurfszeichnungen (Erfassen der Objekte durch konturierende Skizze), Farbstudien, Materialstudien
- Verfremdung eines Schuhs unter einer selbstgestellten Themenstellung (z.B. Discoschuh, Gartenschuh, Horrorschuh, ...)

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Abbildungen

- ggf. Herstellung von Assemblagen aus Alltagsmaterial (Tony Cragg, Daniel Spoerri)
- Alltagsgegenstände

Lernorte

- Schule
- Stadtmuseum
- Fachgeschäfte

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Brillendesign

Ggf. fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Berufsfelder Design, Innenarchitektur
- Berufsfeld Möbelherstellung
- Berufsfeld Textilherstellung

Feedback / Leistungsbewertung

- Untersuchung der Produkte auf Funktionalität, Ästhetische Maßstäbe, Originalität anhand von selbst erstellten Evaluationsbögen/ Bewertungskriterien
- Weitere mögliche Prüfkriterien für Design: Gestaltungsqualität, praktischer Nutzen, ausreichende Sicherheit, Lebensdauer und Gültigkeit, Ergonomie, technische und formale Eigenständigkeit, Umweltfreundlichkeit, ...
- Galeriegang
- Modenschau
- Dokumentation / Präsentation der eigenen Arbeiten
- Bewertung der erzielten Gestaltung und der Qualität der Lösungen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien

Jahrgangsstufe 8:

Thema: Zeichensprache / Sprache der Zeichen – Piktogramme, Icons und Symbole

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **8.1**

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik

Medienkunst / nichtbewegte Bilder

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- analoge und digitale Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und realisieren,
- adressatenbezogene Bildlösungen gestalten,
- die Wirkung bildnerischer Mittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern,
- mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Icons, Symbole, Piktogramme in unserer Umwelt wahrnehmen und lesen können
- Skizzen und Entwürfe zur Vereinfachung von Bildern und einfache bildliche Darstellung, die Aussagen und bestimmte Informationen schnell und eindeutig (Sinnbildhaftigkeit) vermitteln

Die Schülerinnen und Schüler erstellen z.B. folgende Unterrichtsergebnisse:

- eigene Icons auf ihrem Computer zu persönlichen Ordnern
- Symbole und Piktogramme zur Schul- bzw. Klassenordnung
- Entwürfe für Schulschilder, die die Schul- bzw. Schulordnung oder auch das Schulleitbild verdeutlichen

Methodische / didaktische Zugänge

- Sammlung von Icons, Symbolen und Piktogrammen. Was bedeuten Sie?
- Sinn/Zweck von Zeichen in unserer Umwelt
- Unterscheidung von Icons, Symbolen und Piktogrammen
- Suchen eines gemeinsamen Themas/Auftrages (evtl. auch für Auftraggeber außerhalb von Schule) für die Erstellung von Zeichen z.B. Icons für die Computernutzung (Schulserver, Klassenordner etc.), Symbole für die Methodenarbeit (z.B. für den Schuljahresplaner etc.) Piktogramme zur Verdeutlichung von Regeln (z.B. Schulhofnutzung, Schulleitbild, etc.)
- Bildfindungsprozess durch Vereinfachung eines Gegenstandes/Bildes oder bei komplizierteren Themen durch Brainstorming und Auswertung
- Abstraktion des Inhaltes durch typische Merkmale der Form und der Funktion/Zielsetzung. Anfertigen von mehreren Skizzen bei denen die Abstraktion immer weiter perfektioniert wird.
- Erstellung von digitalen Entwürfen mit Hilfe von Zeichenprogrammen

- Beurteilung der fertigen Zeichen und ihrer Sinnbildhaftigkeit

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- PC mit Zeichenprogramm (z.B. Corel Draw)
- Schulordnung, Klassenregeln, Leitbild,

Lernorte

- evtl. die Orte der Auftraggeber

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

- Eine Zusammenarbeit mit dem Schulträger und/oder der Stadtverwaltung ist wünschenswert.

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Die Symbole/Piktogramme können auch als Auftragsarbeit für Kooperationspartner oder andere Städtische Einrichtungen (Krankenhäuser, Kindergärten, Jugendzentrum, ...) entwickelt werden. Hierbei sollte es bis zur Erstellung der Schilder durch professionelle Dienstleister kommen.

Feedback / Leistungsbewertung

- Analysefähigkeit von Zeichen und Symbolen im Hinblick auf Form (Vereinfachung), Farbe, und Allgemeingültigkeit
- aufgabenbezogene Bildlösungen mit Hilfe von Skizzen entwickeln
- Umgang mit Zeichensoftwareprogrammen (Objekte/Füllungen/Farbe, Linien in Form und Stärke einsetzen) speziell Formen verändern, nachzeichnen und Alternativen entwickeln

Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkte:

Malerei und Grafik

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- unterschiedliche Farbwirkungen durch den gezielten Einsatz von Farbauftrag und Farbbeziehungen (komplementäre sowie auf Farbton und -intensität begründete) entwerfen und darstellen,
- die Wirkung bildnerischer Mittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern,
- Bilder in Bezug auf Farbeinsatz, Komposition und Bildwirkung unter dem Blickwinkel ihres Verwendungszusammenhangs analysieren,
- die Wirkung von Bildausschnitt, Bildkomposition und Betrachterstandpunkt unter Verwendung von Fachbegriffen unterscheiden und deuten.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Bildmittel der Malerei und Fotografie
- gestisch oder chromatisch expressive Malerei (Emil Schumacher, Willem de Kooning, Marc Rothko, Hans Hartung, Wols, Elvira Bach, E. L. Kirchner, ...)
- Bezüge zwischen dem Ausdruck von Gefühlen und Bildmitteln (Farbauftrag, Kontrasten, Linien und Komposition) herstellen

Die Schülerinnen und Schüler erstellen z.B. folgende Unterrichtsergebnisse:

- Malen nach Musik
- Geräuschkulisse zu vorgegebenen Kunstwerken
- expressive Studien in Ölpastell-Kreide

Methodische / didaktische Zugänge

- Einstieg in das Thema durch geeignete visuell expressive Musikvideos (Seven Nation Army, Die Veteranen, ...)
- Bildbetrachtung mit verschiedenen Bildzugängen, Vorstellung der Ergebnisse in der Lerngruppe
- Thematisierung expressiver Farb- und Formkompositionen durch experimentelles Arrangement von Materialien auf dem OH-Projektor
- vergleichende Analyse von Bildbeispielen
- großformatige Bilder auf Packpapier in Einzelarbeit
- digitale (Handy-)Fotos mit diversen digitalen Bildfiltern bearbeitet
- Gruppenarbeit zu expressiven und abstrakten Künstlerinnen und Künstlern

- großformatige Dispersionsfarben-Bilder auf Packpapier in Einzelarbeit
- digitale Fotos
- Referate zu einzelnen Künstlerinnen und Künstlern

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: expressive Abstraktion

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Ölpastell-Kreide
- Dispersionsfarbe auf Packpapier
- Einfache digitale Kompaktkameras

Lernorte

- Kunstraum
- Museum

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Fach Musik (Musik und Bewegung)

Feedback / Leistungsbewertung

- Besprechung der Qualität der Lösungen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien
- Galeriegang

Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkte:

Grafik und Malerei

Architektur und Raum

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit verschiedenen Raum schaffenden Bildmitteln (u. a. Linearperspektiven) dreidimensionale Objekte und Räume zeichnerisch darstellen,
- Raumillusionen durch die Verwendung elementarer Mittel wie Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Farbperspektive schaffen und bewerten,
- Bildgestaltungen im Hinblick auf Raumillusion analysieren (Überschneidung, Staffelung, Linearperspektive:Schwerpunkt Parallelperspektive, Luft- und Farbperspektive),
- unterschiedliche Farbwirkungen durch den gezielten Einsatz von Farbauftrag, Farbqualität und Farbkontrast (Komplementär-, Quantitäts-, Qualitätskontrast) entwerfen und darstellen,
- mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln,
- architektonische Phänomene beschreiben und deren Funktion erläutern.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- grafische Aspekte: Linearperspektive (**Schwerpunkt Parallelperspektive**, ggf. Ein- und Mehr-Fluchtpunkt-, Frosch-, Vogel-, Normalperspektive, Überschneidung, Staffelung)
- malerische Aspekte: Luft- und Farbperspektive
-
-

Methodische / didaktische Zugänge

- Möglichkeit zum Einstieg über Entwurf und Bau dreidimensionaler Objekte und Räume (Würfel, Kuben, reguläre und irreguläre Räume (z.B. Escher))
- Untersuchen perspektivischer Formen in Realität und Bild z.B. mit OH-Folien, Glasscheiben
- Anleitung zur Handhabung von Geodreieck und Lineal
- Zeichenlehrgang: perspektivische Konstruktionen
-
-

Die Schülerinnen und Schüler erstellen im Zusammenhang der unter 2.1.1. genannten möglichen Themen z.B. folgende Unterrichtsergebnisse:

- Zeichnung nach den Regeln der Perspektive mit adäquaten Zeichenmaterialien (Skizzieren, Entwerfen mit verschiedenen Bleistiften, Lineal und Geodreieck), ggf. Anwendung der Vogel- und Froschperspektive bei einfachen Gegenständen (Stuhl, Fachwerkhaus, Interieur), Konstruktion eines Baumhaus oder einer Bushaltestelle
- Farbgestaltungen zur Luft- und Farbperspektive (z.B. Collage von Tonpapieren, Fotografie, (Aquarell-)Malerei)

Weitere Absprachen der Fachschaft:



Schülerarbeit: Raumtiefe durch Aufhellung von Farben

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Fotos, Zeichenmaterial, Papier, Holzstäbchen

•

Lernorte

- Klassenraum, Kunstraum

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- ggf. Architekturbüro

Feedback / Leistungsbewertung

- Präsentation der Arbeiten
- Besprechung und Bewertung der Arbeiten

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Medienkunst

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- digitale Fotografien entwerfen, herstellen und nachbearbeiten,
- Darstellungs- und Manipulationsmöglichkeiten in Fotografie und digitaler Bildgestaltung auch mit Hilfe bildexterner Information überprüfen,
- ausgewählte Gestaltungsmöglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung identifizieren und benennen,
- mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln,
- menschliche Gefühle, Eigenschaften und Charaktere mit den Ausdrucksformen der Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum pantomimisch darstellen. (Kompetenz aus Jg. 5/6)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Denkmal - Betrachtung und Analyse (Was ist ein Denkmal – wozu dient es? Welche Formen gibt es?) Mahnmal, Heroische Glorifizierung, ...
- Übertragung auf die eigene Person (Was will ich erreichen? In welchem Zusammenhang könnte mir später ein Denkmal gebaut werden?)
- Aspekte der Personencharakteristik (Körpersprache, Gestik, Kleidung, Attribute, Größe, Bedeutungsperspektive, Standort, ...)
- Bildbearbeitung / Collage
-

Die Schülerinnen und Schüler erstellen z.B. folgende Unterrichtsergebnisse:

Methodische / didaktische Zugänge

- Im ersten Schritt bearbeiten die Schülerinnen und Schüler folgende Fragen: Was will ich erreichen? In welchem Zusammenhang könnte mir später ein Denkmal gebaut werden? (Methoden: Brainstorming/ Gespräche und Interviews in der Lerngruppe und im privaten Umfeld) Welche Körperhaltungen sind für ein Denkmal geeignet (Stolz, Würde)? (Methoden: Standbilder mit Coach) Wie haben die Frauen auf den Fotos von Bettina Flittner diese Aufgabe gelöst? (Hinweis s.u.)
- Für die konkrete Planung sollten Skizzen einer möglichen Realisierung gemacht werden: Wie stehe ich? Was für Requisiten brauche ich? Welche Kleidung trage ich?
- Fotografieren auf einem Sockel vor einer einfarbigen Wand
- Bearbeiten der Fotos am Computer mit einem Bildbearbeitungsprogramm (z.B. Gimp):
 - Ausschneiden der Person mit dem Sockel
 - Umwandeln in Graustufen und bearbeiten mit Kontrasten und digitalen Effekten (z.B. Steinoptik)
- Auswahl eines Fotos von einem geeigneten öffentlichen Platz aus dem Internet
- Angleichen der Farbe des eigenen Bildes (z.B. dunkle Gelbtöne für Abendstimmung) an das Internetfoto
- Einfügen des eigenen Denkmals in das Bild, Anpassen der Größe

- Die Schülerinnen und Schüler planen ein Denkmal, das sie selbst zeigt. Dieses Denkmal wird mit Hilfe inszenierter Fotos und ggf. digitaler Bildbearbeitung auf einer von ihnen selbst gewählten öffentlichen Fläche „aufgestellt“.
- Das Ergebnis ist eine Fotomontage, die ein scheinbar reales Denkmal ihrer eigenen Person zeigt.
- Wenn möglich Teile des Vordergrundes (Passanten, Straßenschilder, etc.) auf den Denkm
- also klonen (klonen) um eine bessere Integration des montierten Denkmals zu erreichen

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:



Lernmittel / Lernorte

- **Lernmittel**
 - Sockel (Kiste oder Tisch mit Tuch verkleidet)
 - Fotokamera
 - Computer mit Software zur Bildbearbeitung (z.B. Gimp)
- **Lernorte**
 - Schule
 - Virtueller Lernort Internet

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Evtl. Ausstellung im Rathaus oder anderen öffentlichen Gebäuden zum Thema: „Denkmäler der Zukunft“

Feedback / Leistungsbewertung

- Vorbereitung / Planung / Material dabei
- Körperhaltung aussagekräftig und passend zum Inhalt
- Einsatz der Softwaretechnik
 - Foto Denkmaloptik (grau, wenig Kontrast, Steinoptik, ...)
 - Integration im Internetbild (Farbangleich und Vordergrund bzw. Lücken ausfüllen/klonen)

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik
Medienkunst
Kunsttheoretische Kontexte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- analoge und digitale Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und realisieren,
- Layouts im Zusammenspiel von Text und Bildmitteln analysieren,
- ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke von Bildgestaltungen beschreiben,
- Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppe einer Produktgestaltung erläutern,
- Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Bedeutung und Wirkung von Werbung
Wie / wodurch beeinflusst mich die Werbung? Mit welchen Mitteln manipuliert Werbung?

Absichten (AIDA-Regel) und Botschaften (sachlicher und Zusatznutzen)

- AIDA-Regel (AIDA-Regel - attention, interest, desire, action)
- Bedarfsdeckung / Bedarfsweckung
- Produktname und Slogan

Die Schülerinnen und Schüler erstellen im Zusammenhang der unter 2.1.1. genannten möglichen Themen z.B. folgende Unterrichtsergebnisse:

- Werbeseite zu einem eigenen Produkt, zu Personen, zu Veranstaltungen
- Möglichkeit zum Erstellen einer Broschüre aus den Einzelergebnissen

Methodische / didaktische Zugänge

Grundziele,

- Betrachtung von Werbeanzeigen (Bildbetrachtung)
- Assoziative Zugänge zu Beispielen von Werbung
- Analyse von Werbung
- Zusammenspiel von Bild, Produktname, Slogan, Werbetext
- Wirkung von Werbung auf den Adressaten – Käuferverhalten
- Erarbeitung von Regeln zur Entwicklung einer Werbeanzeige
- Konzipieren eines Produktes (Nonsens-Produkt, Billigprodukt zum Veredeln)

- Planung (Skizzen, Entwürfe) und Realisierung des Werbefotos
- Digitale Bearbeitung des Fotos / der Werbeseite
- Einfügen von Produktname, Slogan und Werbetext

Lernmittel / Lernorte

- **Lernmittel**
 - Werbeseiten
 - Fotokamera
 - Computer (Bildbearbeitungs- und Grafikprogramm)
 - Papier und Gestaltungsmaterial
- **Lernorte**
 - Kunstraum
 - Informatikraum

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Fächer Deutsch und Gesellschaftslehre

Feedback / Leistungsbewertung

- Erfassung von Zusammenhängen von Bild und Text in der Werbung
- Reflektion von Mitteln der Manipulation
- Produkt- und aufgabenorientierte Erstellung von Skizze und Entwurf zum Thema
- Planung, Erstellung und Präsentation eines eigenen Werbeprodukts unter Berücksichtigung der

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

Gestaltungsmerkmale von Werbung
(Aufbau der Seite, Produkt- und Zielgruppenbezogenheit, Foto, Produktname, Slogan und Werbetext)

- Berücksichtigung der AIDA-Regel

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren und differenziert erläutern,
- Präsentationsformen und Ausstellungskonzepte objekt- und adressatenbezogen entwickeln und einsetzen,
- Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen,
- die Grundlagen der Zentralperspektive kennenlernen
- zentralperspektivische Ansichten konstruieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik

Biographische und soziokulturelle Bedingungen

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Funktion der Bilder im öffentlichen Raum: Information, Werbung, Design, künstlerischer Ausdruck (einzelner Künstler / Gruppen; Graffiti/Streetart)
- Spurensuche und Dokumentation der unterschiedlichsten Ausdrucksformen im öffentlichen Raum
- Analyse der jeweiligen Intentionen und der verwendeten Darstellungsformen
- Biografische Spurensuche / individuelle Wege / Sichtweisen
- Persönliche Lebensräume und Lebenswirklichkeiten in der gestalteten Umwelt
- Gestaltungsvorschlag für den öffentlichen Raum

Methodische / didaktische Zugänge

- Zugänge zur Entschlüsselung durch Analyse der Gestaltung und Gestaltungsabsicht
- Einbeziehen der persönlichen Lebenswirklichkeiten: Weg zur Schule, Lieblingsorte, Treffpunkte, „hässliche Ecken“ ...
- Dokumentationen durch Fotos oder Filme
- Aufspüren von Kunst im öffentlichen Raum (Graffiti, Streetart, Objekte)
- Entwickeln und Umsetzen einer eigenen Gestaltungsidee
- Beispiele: Banksy (Graffiti-Künstler), Rizzi, Haring

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Mal- und Zeichenmaterial

Die Schülerinnen und Schüler erstellen im Zusammenhang der unter 2.1.1. genannten möglichen Themen z.B. folgende Unterrichtsergebnisse:

- Zeichnerische und malerische Arbeiten
- ggf. digitale Bilder (mit einem Malprogramm bearbeitete Fotos)
- Fotodokumentationen der Gestaltungen vor Ort - Ausstellungskonzepte

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Farbige Außengestaltung der Sporthalle (hier als Übereckperspektive)

- ggf. Wetterbeständiges Material

Lernorte

- Schulgelände/Schulumgebung

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- ggf. Galerien / Streetarkünstler/-innen

Feedback / Leistungsbewertung

- ggf. Aufwand der Veränderung (vorher-nachher)
- Aussagekraft der Gestaltung / Umsetzung der Gestaltungsabsicht
- ggf. individueller Beitrag zur Gruppenleistung
- Dokumentation / Präsentation der eigenen Arbeiten
- Bewertung der erzielten Gestaltung und der Qualität der Lösungen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien

Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkte:

Architektur und Raum

Malerei und Grafik

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln,
- Architekturmodelle mit adäquaten Werkzeugen und Materialien erstellen,
- architektonische Phänomene beschreiben und deren Funktionen erläutern.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Bauarten von Brücken (Balken-, Bogen- und Seilbrücken)
- Material / Stabilität / Statik
- Funktionen von Brücken
- symbolische / kulturhistorische / politische Hintergründe je nach den ausgewählten Beispielen

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Skizzen
- zeichnerische Entwürfe
- ein Brückenbild unter Verwendung perspektivischer Regeln
- Experimente zum Brückenbau
- Modellbau einer Brücke

Methodische / didaktische Zugänge

- Brückenbau-Experimente / Statikversuche
- Bildbetrachtung
 - Architekturbüro van Lieshout
 - Monets „Eisenbahnbrücke von Argenteuil“
 - Raumlabor Berlin
 - Brücke von „Mostar“
 -
- Bleistiftskizzen zur grafischen Erschließung
- geschichtliche Aufarbeitung des Brückenbaus und deren Zerstörung (Verbindung, Überwindung, Hass und Krieg, ...)
- Teamarbeit

Lernmittel / Lernorte**Lernmittel**

- Bleistift, Lineal, Zirkel
- Abbildungen, Spielfilm-Ausschnitte (Brücke von Arnheim, Remagen, ...)
- Quellentexte

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

- Förderung der Kooperationsbereitschaft und Teamfähigkeit



Die alte und die neue Weseler Rheinbrücke, fotografiert während des Schulausfluges zum Jubiläum (Grollik)

- plastisches Material (Pappe, Holzstäbchen, Strohhalme, Papier, Kordel, Verpackungsmüll, ...)

Lernorte

- Brücken in der Umgebung der Schule

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Berufsfeld Architektur
- Zusammenarbeit mit Technik, Gesellschaftslehre

Feedback / Leistungsbewertung

- Stabilität / Materialeinsatz
- Eignung für die beabsichtigte Funktion
- Präsentation der Arbeit
- Einhaltung der bislang bekannten perspektivischen Regeln
- Qualität der Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- individueller Beitrag zur Gruppenleistung
- praktische Mitarbeit durch Experimentieren / Auswerten / Entwickeln / Gestalten

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Grafik

Relief

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren (BG P9),
- Materialien in Bezug auf ihre optischen, stofflichen und haptischen Qualitäten beschreiben und bewerten (BG R6),
- Ausdruck steigernde und verfremdende Verfahren identifizieren und benennen (BK R5),
- Bilder mit Hilfe von druckgrafischen Mitteln und Techniken gestalten und vergleichen (BG P6),
- die Wirkung druckgrafischer Techniken und spezifischer druckgrafischer Bildmittel erläutern (BG R 5).

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- - Ausgehend von der Betrachtung eines Blumenstücks der zeitgenössischen Künstlerin Marta Martina Deli, sollen die Schülerinnen und Schüler einen Themenstrauß gestalten, in dem sie verschiedene Drucktechniken zu einem selbstgewählten Thema kombinieren
-

Die Schülerinnen und Schüler erstellen z.B. folgende Unterrichtsergebnisse:

- Schüler in EA oder PA sammeln Materialien und untersuchen sie im Hinblick auf ihre drucktechnischen Möglichkeiten
- Erprobung verschiedenster druckgrafischer (experimenteller) Drucktechniken
- Collage in EA
-

Methodische / didaktische Zugänge

- Kunstwerke von Künstlern wie Marta Martina Deli oder Ali Mitgutsch werden thematisiert (Bildbetrachtung, praktisch rezeptive Zugänge, Interpretation der Aussageabsicht)
- Übungen zu verschiedenen experimentellen Drucktechniken (Frottage, Décalcomanie, Grattage, Monotypie usw.), aber auch z.B. Linoldruck
- Balance zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion
- Kombination und Bildkomposition
- Gestaltung eines Themenstraußes

Lernmittel / Lernorte

- **Lernmittel**
 - variabel je nach Vorhaben
-
- **Lernorte**
 - Klassenraum, Kunstraum, andere Räume, Flure, Schulhof

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

- **Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner**

-

Feedback / Leistungsbewertung

- Planung, Organisation und Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Engagement, Materialauswahl, Prozesshaftigkeit und Originalität
- Präsentation und Reflexion

Jahrgangsstufe 10:

Thema: Malen wie die Meister

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **10.1**

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik
Bildbezogene Kontexte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Beispiele naturalistischer und abstrakter Zeichnungen und Malereien realisieren und bewerten,
- naturalistische und abstrakte Gestaltungen anhand ausgewählter Kriterien (Intention, Gestaltungsmittel, Wirkung) analysieren und reflektiert beurteilen,
- repräsentative Werkbeispiele sowohl einer traditionellen naturalistischen Epoche als auch der zeitgenössischen Kunst in Grundzügen beschreiben und analysieren,
- Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen,
- Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren,
- die Wirkung bildnerischer Mittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern,
- eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der ausgewählte kunsthistorische und / oder zeitgenössische Bildelemente reflektiert einbezogen, kombiniert und variiert werden.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- kunstgeschichtliche Aspekte
- Biografie und Handschrift eines Künstlers
- Bildsprache, Bildgattungen, Bildtechniken

Methodische / didaktische Zugänge

- Überblick über exemplarische Künstler in ihrer Zeit / Epoche / Stilrichtung (Methode: eigenständige Erarbeitung mit Hilfe von Büchern und Internet als Gruppenarbeit)
- Vorstellung und Präsentation der Gruppenergebnisse (individualisierte Methoden: Power Point, Plakate, Audiobeitrag, Rollenspiel, Interview, Briefwechsel, ...)
- Eigenen Interessenschwerpunkt (Stilrichtungen/Künstler) finden und festlegen
- Sammeln von konkreten Informationen und Entscheidung für ein Kunstwerk
- Bildanalyse im Bezug auf Farbwirkung, Material und Komposition

- Bildverfremdung / gegenwartsbezogene Bildveränderung
- illusionistische Darstellungen besonders naturalistisch wirkender Zeichnungen und Gemälde, z.B: Dürers Faltenstudien, Gerhard Richters Porträts, ...
- abstrakte Darstellungen, z.B. Kandinsky, Rothko, ...

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Präsentation zu einer Kunstepoche
- Erstellen eines Bildes in Anlehnung an einen Künstler in seiner Epoche

- „Alte Kunst trifft neue Zeit“ - Ideenfindung zur gegenwartsbezogenen Veränderung (Methoden: Skizzen und Planung (Material-/Farbauswahl) eines eigenen Bildes in Anlehnung an den ausgewählten Künstler/das Kunstwerk)
- Erstellen eines Bildes

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- unterschiedlich, je nach individueller Entscheidung

Lernorte

- Kunstraum, Computerraum und andere Räume zur Differenzierung

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner



Schülerarbeit

- Fach Gesellschaftslehre
- Fach Musik
- Fach Informatik

Feedback / Leistungsbewertung

- Kenntnisse über die ausgewählten Stilrichtungen und Künstler (bestimmte Merkmale zuordnen können)
- Präsentation der Epoche
- individuelle Rechercheergebnisse zum gewählten Künstler (Analyse der Bildsprache)
- Material- und Technikauswahl (Anlehnung an den Künstler und gegenwartsbezogene Verfremdung)
- Umsetzung als eigenes Bild

Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren,
- Exemplarisch Bilder in einen soziokulturellen Kontexteinordnen und individuelle Einflüsse der Person der Künstlerin oder des Künstlers beschreiben,
- naturalistische und abstrakte Gestaltungsmerkmale anhand ausgewählter Kriterien (Intention, Gestaltungsmittel, Wirkung) analysieren und reflektiert beurteilen.

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Plastik / Skulptur / Objekt

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Skulpturen/Plastiken aus unterschiedlichen Epochen mit figürlichen Darstellungen und deren Vergleich: Totempfahl (= Wappenpahl) als Fetisch, religiöses Symbol, Identitätssymbol, Geschichtenerzähler, Statuen auf den Osterinseln: formale Reduzierung/ Abstraktion der Physiognomie, Giacometti als letzter Bildhauer im klassischen Sinne, Abstraktionen in der Plastik bei Germain Richier, Eisenkonstruktionen: offene Plastik bei Picasso/ zusammengeschweißte Plastik bei Gonzales, Duane Hansons „Tourists“ als Hyperrealismus, Jean Dubuffet, Niki de Saint Phalle

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Erarbeitung von Gestaltungsmerkmalen von Totempfählen; Abstraktion der Physiognomie und Anatomie, Erarbeitung von Bedeutung und Symbolik
- Montage, Assemblage einer figürlichen Plastik, z.B. aus Holzstücken oder heterogenen Materialien, inhaltlich bezogen auf die eigene Lebenswirklichkeit
- Erstellung von Phantasiefiguren in Bezug auf Form und Farbe

Methodische / didaktische Zugänge

- Einstieg in die Thematik durch Gegenüberstellung von Beispielen aus der bildenden Kunst
- Impulsreferate zu Beispielen
- Erarbeitung der biografischen Kontexte in Expertengruppen
- Realisierung der Plastiken/ Objekte/ Skulpturen in Gruppenarbeit

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- plastisches Arbeitsmaterial, je nach Entscheidung der Lerngruppe in aufbauenden oder abtragenden Verfahren oder in Kombination von beiden, ggf. auch in Verbindung mit der Montage von Fundobjekten

Lernorte

- Kunstraum
- ggf. Aufstellort der Arbeitsergebnisse auf dem Schulgelände oder im Umfeld der Schule

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Großplastik

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- ggf. Atelierbesuch
- ggf. Zusammenarbeit mit Technik

Feedback / Leistungsbewertung

- Galeriegang
- Planung, Organisation und Dokumentation des Arbeitsprozesses
- sinnvolle Verwendung von Material
- Feedback durch Bepunktung der Referate

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Architekturmodelle mit adäquaten Werkzeugen und Materialien erstellen,
- eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der ausgewählte kunsthistorische und / oder zeitgenössische Bildelemente reflektiert einbezogen, kombiniert und variiert werden,
- plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik
Medienkunst
Architektur und Raum

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Die Schülerinnen und Schüler identifizieren und unterscheiden verschiedene Möglichkeiten von Wohnraumbauung in ihrer Zeit (Eigentumshaus, Hochhaussiedlung, Höhle, Zelt, Hütte, Iglu, Schloss, Hausboot, Container, Bauernhof, ...)

Die Schülerinnen und Schüler erstellen im Zusammenhang der unter 2.1.1. genannten möglichen Themen z.B. folgende Unterrichtsergebnisse:

- Skizzen und Entwürfe alternativer und utopischer architektonischer Wohnräume, kombinierbar mit Collage-Elementen)
- Realisierung ausgewählter Entwürfe als Modell in Gruppenarbeit

Methodische / didaktische Zugänge (beispielhaft)

- Bildbetrachtung Breughel – Turmbau zu Babel
- Fotos der höchsten Gebäude der Welt
- Funktionales Bauen (Bauhaus)
- Burgen, Schlösser und Kirchen
- Puebloarchitektur
- Höhlenwohnungen

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Bleistift, Geodreieck, Zirkel
- Ton, Holz, Papier, Pappe, Gips...
- Quellentexte
- Filme (Babylon, Metropolis)

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Der Traum vom Landleben

Lernorte

- Museum
- Erkundungsgänge im örtlichen Umfeld

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Berufsfeld Architektur

Feedback / Leistungsbewertung

- Dokumentation / Präsentation der eigenen Arbeiten
- Bewertung der erzielten Gestaltung und der Qualität der Lösungen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien

Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- themenbezogene Filmsequenzen (z.B. Videoclips) unter Berücksichtigung elementarer filmsprachlicher Mittel entwerfen und realisieren,
- Videoausschnitte und Filmsequenzen mit Blick auf die eingesetzten filmsprachlichen Mittel und die digitalen Veränderungen beschreiben,
- die Gestaltungsmerkmale von animierten Bildern in Videos und in Computerspielen benennen und im Hinblick auf Zielgruppe und Inhalt deuten,
- in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren und differenziert erläutern.

Inhaltlicher Schwerpunkte:

Medienkunst

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Filmsprachliche Mittel:
Kameraeinstellung/Perspektive, Licht, Ton, Filmschnitt
- Arbeiten mit dem Storyboard / nach Drehplan
- Digitaler Filmschnitt
- Einsatz von Sounds zur Nachvertonung

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Storyboards und Organisationspläne
- Aussagekräftige Filmclips zu einem aktuellen gesellschaftspolitischen Thema

Methodische / didaktische Zugänge

- Filmen einer Gesprächssituation gleichzeitig aus unterschiedlichen Perspektiven mit Digitalkameras
- Analyse der Aufnahmen im Bezug auf Kameraeinstellung / Kameraperspektive und deren Wirkung
- Analyse eines professionellen Filmausschnittes unter Berücksichtigung sowohl von Kameraeinstellungen/-perspektiven als auch von Filmschnitt, Licht und Ton
- Gemeinsames Erstellen eines Ideenpools zu einem aktuellen kommunalpolitischen Thema
- Erstellung von Storyboards in Arbeitsgruppen
- Planung der Drehtage
- mehrere Filmaufnahmen pro Sequenz
- Sichtung des Filmmaterials und Filmschnitt ggf. Vertonung des Clips

- Präsentation der Ergebnisse in der Lerngruppe, in der Schule, mit außerschulischen Partnern, im Internet

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Digitalkamera oder Videokamera
- Computer
- Filmschnittprogramme wie z.B. Windows Movie Maker oder Free-ware-Programme
- Kostenlose und GEMA-freie Musik und Sounds : z.B. www.jamendo.de, www.hoerspielbox.de
- Filmebeispiele: mobile movie Projekt Hamburg

Lernorte

- überall

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Clay-Motion-Trickfilm

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Mögliche Auftraggeber innerhalb und außerhalb von Schule
- ggf. Teilnahme an einem Handy-Film Wettbewerb (z.B. www.Mobil-Streifen.de)

Feedback / Leistungsbewertung

- Analyse von Filmsequenzen in Bezug auf elementare filmsprachliche Mittel und Gestaltungsmerkmale
- Gestaltung des Storyboards
- Planung und Organisation der Drehtage
- Umsetzung der filmsprachlichen Mittel bei der Aufnahme
- Digitaler Filmschnitt und Anwendung der filmsprachlichen Mittel
- Filmaussage im Bezug zur Zielsetzung

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Der Erwerb künstlerischer Kompetenzen ist Zielsetzung des Kunstunterrichtes. Im Mittelpunkt aller Unterrichtsvorhaben des Faches Kunst stehen die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption sowie der mit beiden verknüpfte Reflexionsanspruch.

Wahrnehmen, Erleben, individuell Gestalten, Reflektieren, Beurteilen bedingen sich wechselseitig in allen bildfindenden Prozessen und der Auseinandersetzung mit ästhetischen Phänomenen.

Eine strikte Trennung des Unterrichts in „Theorie“ und „Praxis“ ist nicht gegeben, die hier vorgestellten Unterrichtsvorhaben sind so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen, miteinander vernetzt sind und den Reflexionsanspruch integrieren.

Die Lerninhalte sind so zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten und neuen Lernmitteln erprobt werden können. Dies gilt auch in Zeiten des digitalen Unterrichts.

Grundsätze

Inhalt / Problemstellung

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen in der Auseinandersetzung mit künstlerischen Bildwelten, Gestaltungsprozessen und deren Ergebnissen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Der Unterricht ist schülerorientiert, knüpft an die Lebens- und Bildwelten der Schülerinnen und Schüler an und berücksichtigt deren aktuelle Bildzugänge / Medien.
3. Der Unterricht fördert das planerische Vorgehen und kreative Umgehen mit den im Unterricht gestellten Aufgaben.
4. Der Unterricht fördert vernetztes Denken, insbesondere durch die Verknüpfung der Kompetenzbereiche.

Lernsituation / Umgebung

5. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht, phasenweise Atelieratmosphäre, ggf. projektartig und fächerübergreifend angelegt.

Lernniveau der Schülerinnen und Schüler

6. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigen deren Kenntnisstand und praktische Fähigkeiten.
7. Der Unterricht beachtet die individuellen Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler und bietet gerade im praktischen Bereich eine entsprechende Binnendifferenzierung mit individuellen Problemlösungsprozessen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler, sie erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
9. Zwischenergebnisse sind wertvoll und können dokumentiert werden. Sie sind als produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler zu verstehen und werden entsprechend reflektiert.
10. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
11. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.

Methodik

12. Durch vorstrukturierte Lehrgänge, die gebündelt Fachinhalte vermitteln, werden Freiräume für komplexe problemorientierte Unterrichtsprojekte geschaffen.
13. Gleichberechtigt zur Versprachlichung erweitern praktisch-rezeptive Methoden die Möglichkeiten des Zugangs zu Bildern und bildnerischen Problemstellungen.
14. Fachmethoden und Fachbegriffe werden den Schülern alters- und situationsbedingt angemessen vermittelt. Überfachlich zu vermittelnde Methoden werden an die Inhalte des Faches Kunst gebunden und ermöglichen so die Übung der im Methodentraining vereinbarten Kompetenzen.
15. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
16. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
17. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
18. Insbesondere ist der Einsatz neuer technischer Möglichkeiten bei der Planung, Durchführung und Präsentation der Arbeiten zu berücksichtigen.
19. Eine Kunstmappe/Portfolio dokumentiert begleitend ab Stufe 5 kontinuierlich Problemstellungen, Fragen, Arbeitsergebnisse, in

Untersuchungen erarbeitete Zwischenstände und Endergebnisse. Diese Aufzeichnungen können zur Leistungsbewertung herangezogen werden.

Fachbegriffe / Fachsprache

20. In den Unterrichtssituationen sind Wort- und Bildsprache in Bedeutung und Wertigkeit aufeinander bezogen und können gleichberechtigt sein.
21. Eine angemessene Verbalisierung muss eingeübt werden und dient dem Erwerb einer fundierten Sprachkompetenz und dem Aufbau eines gesicherten Fachvokabulars.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Bewertungen geben den Schülern konkrete Rückmeldungen über die erreichten Kompetenzen. Grundlage dazu sind § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst. Die möglichst differenzierte Leistungsrückmeldung dient der Transparenz der fachlichen Anforderungen, der Notengebung und der individuellen Förderung. Da alle Schülerinnen und Schüler stets angehalten werden eine Selbsteinschätzung vorzunehmen, werden sie zur Kritikfähigkeit, aber auch zur genauen Betrachtung und Analyse der Ergebnisse angehalten.

Die Leistungsrückmeldung erfolgt:

- spätestens nach dem Einsammeln und der Rückgabe der fertigen Gestaltungsprodukte oder anderen Arbeiten,
- als Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung.

Bei der Bewertung ist zwischen Lernphasen und Leistungsphasen zu unterscheiden. In den Lernphasen steht der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität, u. a.) im Zentrum der Bewertung. In den Leistungsphasen werden die Arbeitsergebnisse bezogen auf die hierfür festgelegten Kriterien bewertet.

Die Leistungsbewertung erfolgt immer nach einem genau festgelegten Kriterienkatalog. Ein Grundgerüst einheitlicher Kriterien, das sich an den Kompetenzen des Kernlehrplans orientiert, ist zur Leistungsfeststellung wichtig. Es wird zusammen mit den Schülern durchgesprochen und bezogen auf die Besonderheiten der Aufgabenstellung ergänzt.

Im Fach Kunst werden keine Klassenarbeiten geschrieben. Die Schülerleistungen zählen demnach gänzlich zum Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“.

In die Leistungsbewertung fließen ein:

- die fertigten Gestaltungsprodukte
- Skizzen und vorbereitende Übungen
- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzvorträge und Referate),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte / Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),
- kurze schriftliche Übungen,

- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Performance, Rollenspiel, Recherche, Befragung, Erkundung, Präsentation).

Mündliche Leistungen und die konzentrierte aktive Teilnahme beim praktischen Arbeiten werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.

Jedes einzelne Unterrichtsvorhaben schließt mit einer einzelnen bzw. mehreren zusammenhängenden praktischen Arbeiten ab. Zur Festlegung der Noten für praktische Arbeiten sollte ein Bewertungsraster mit den Schülern erarbeitet werden. Dieses Raster dient gleichzeitig als Kriterienkatalog für erfolgreiches Lernen. Auch aus diesem Grund ist es je nach Thema wichtig, auch die Zwischenschritte (Skizzen, Entwürfe, Planungen) als einzelne Beurteilungskriterien mit einzubeziehen. Da die Gewichtung je nach Unterrichtsvorhaben sehr unterschiedlich ist, kann hier kein prozentuales Verhältnis angegeben werden.

Die Gesamtnote zu den Zeugnissen setzt sich aus den einzelnen Bewertungen zusammen, wobei die Gewichtung der Unterpunkte immer abhängig von den behandelten Inhalten und den organisatorischen Strukturen zu sehen ist. Hier ist es auch in Absprache mit den Schülern und evtl. auch der ganzen Lerngruppe möglich, eine Differenzierung auch innerhalb der Lerngruppe durchzuführen. Dadurch können die Lernentwicklung unterstützt und individuelle Lern- und Förderstrategien initiiert werden.

Im digitalen Unterricht gelten die Regeln der oben ausgeführten Leistungskriterien, wobei der Bereich der mündlichen Leistungen und die konzentrierte aktive Teilnahme beim praktischen Arbeiten in den Hintergrund treten müssen.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung. Außerdem steht weitere Einzelliteratur zur Verfügung.

Als technische Ausstattung stehen Brennofen und Druckpresse zur Verfügung, zur Nutzung von Computern (die neben der gängigen Software auch ein einfaches Bildbearbeitungsprogramm enthalten), Scanner, Digitalkameras und Medienwagen kann man sich in Listen eintragen, außerdem steht ein Diaprojektor und ein Epidiaskop bereit. Auch eine Dokumentenkamera kann benutzt werden. In zwei Räumen steht ein Beamer zur Verfügung.

Werkzeuge zur Stein-, Holz- und Tonbearbeitung sowie Hoch- und Tiefdruckwerkzeuge sind vorhanden. Spezielle Werkzeuge und Arbeitsmaterialien wie Heißklebepistolen, Radiernadeln, Linolmesser, Lineale, Cuttermesser, sind im Vorbereitungsraum gelagert, desweiteren stehen großformatige Papiere bzw. Pappen, Spezialpapiere, Acrylfarben, Temperafarben und weitere Verbrauchsmaterialien wie Linolplatten, Druckfarbe, Tonpapier, Fotokarton, Tusche oder Ton zur Verfügung. In den Fachkoferenzen wird der Bedarf ermittelt und die Materialien werden von der Fachkonferenzvorsitzenden bestellt.

Bei einigen Arbeiten (z.B. Ton, Linoldruck, Federzeichnungen) müssen die Schüler sich mit einer geringfügigen Umlage beteiligen.

Als grundlegende Arbeitsmittel müssen die Schülerinnen und Schüler folgende Dinge für den Kunstunterricht zusätzlich zu ihrer normalen Schulausstattung vorhalten:

- hochwertiger Deckfarbkasten mit maximal 12 Farben, 6 Farben reichen aus. Der Farbkasten ist in gebrauchsfähigem Zustand zu halten.
- Deckweiß
- Rundhaarpinsel 2, 6, 12; flache Borstenpinsel 6 und 12
- Zeichenblock DIN A 3
- Bleistift B2 oder HB
- Fineliner
- Ölpastellkreide
- Zeichenfeder
- Schere
- Klebstoff
- Sammelmappe A3
- Schreibmappe, Kunstheft oder Skizzenbuch

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die oben beschriebenen Unterrichtsvorhaben weisen an einigen Stellen Beziehungen zu anderen Fächern und Fachinhalten aus, diese findet man jeweils unter dem Punkt „Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner“.

Die zeitliche Zuordnung der Unterrichtsvorhaben muss flexibel gesehen werden. Änderungen im Ablauf sind bisweilen notwendig, um zusammen mit anderen Fächern Synergien zu erzielen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Von den verantwortlichen Fachlehrern wird laufend überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Zusätzlich muss der zeitliche Rahmen/Aufwand jeder Unterrichtsreihe evaluiert werden. War die zeitliche Planung angemessen und hat sie den Lernprozess unterstützt, oder waren Teilbereiche zu lang bzw. zu kurz angesetzt?

Folgende Fragen stellt sich die Fachkonferenz gemeinsam:

- ✓ Sind die angestrebten Kompetenzen mit den Unterrichtsvorhaben erreichbar und sind sie erreicht worden?
- ✓ War die zeitliche Planung angemessen und durchführbar?
- ✓ Ist der kontinuierliche Aufbau von Fachkompetenzen (bezogen auf Fachbegriffe, Fachmethoden, Fähigkeiten und Fertigkeiten) abgesichert?
- ✓ Sind Jahrgänge unterrichtlich überfrachtet oder unterfordert?
- ✓ Stand die praktische Arbeit bzw. der praktische Umgang mit den Materialien im Vordergrund?
- ✓ Waren die Arbeitsschritte und die Bewertungskriterien und damit die Ziele der Unterrichtseinheit für die Lerngruppe nachvollziehbar/transparenz?
- ✓ War das Arbeitsmaterial angemessen und verständlich?
- ✓ Bleiben im Curriculum ausreichend Freiräume?
- ✓ Welche organisatorischen Anforderungen, welche inhaltlichen Aspekte müssen beachtet und eventuell verändert werden?

In der Fachkonferenz werden gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.